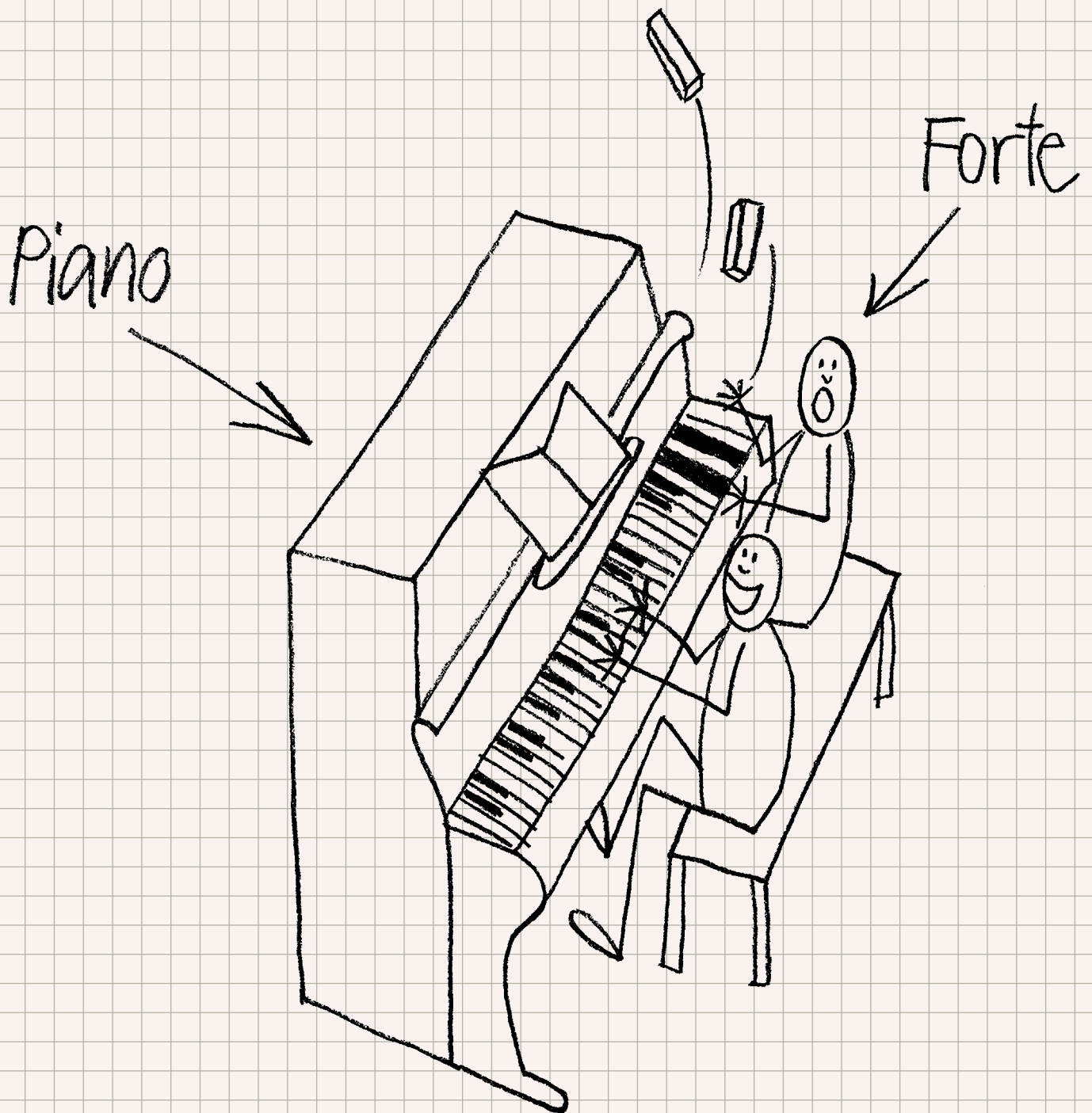


 swissJazz  
orchestra

# SWISS JAZZ ORCHESTRA FRESH STRATA



SAISON 2023/24



Was immer kommt – wir helfen Ihnen  
rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

**die Mobiliar**

# Musik, die vom Leben erzählt



Benjamin Marti, Gemeindepräsident Belp,  
Präsident Kommission Kultur der Regional-  
konferenz Bern-Mittelland

Wenn ich zum Besuch einer kulturellen Veranstaltung aufbreche, freue ich mich auf ein Fest der Sinne. Und auf das

Abtauchen aus dem Alltag, hinein in eine andere, oft freiere Welt. Doch ist tief in mir drin, dass in der Kultur auf vielfältige Weise vom Leben erzählt wird. Es wird mir eine Geschichte erzählt, die etwas mit mir zu tun hat, und ich bin eingeladen zu lauschen. Lauschen mit allen Sinnen, verbunden mit der vollendeten Freiheit, mitzunehmen oder zu lassen, was mir beliebt. Liebe Leserinnen und Leser, gerne teile ich in dieser Kolumne mit Ihnen, was ich aus dem letzten Konzert des Swiss Jazz Orchestra für mein Leben mitgenommen habe.

Es ist der ständige Wechsel zwischen musikalisch harmonischen Momenten und eingestreuten Dissonanzen aus Tonartwechseln, die aus dem Nichts auftauchen, zelebriert werden, bis sie im Ohr schmerzen, und sich wieder auflösen. Der Partner meiner Tochter, mit dem ich das Konzert besuchte, drückte es so aus: Wir empfinden die Harmonie als umso schöner, wenn sie sich aus einer

Disharmonie ergibt. So wirkt die Harmonie wie eine Erlösung. Beim Nachdenken darüber und der Frage, wie sich diese Beobachtung vom Jazz ins Leben übertragen liesse, frage ich mich, welche Momente denn wichtiger sind in meinem Leben: die schön harmonischen oder diejenigen, denen ich am liebsten davonrennen möchte. Ich nehme aus der erzählten Beobachtung mit, dass die Phasen, in denen die Lebensmusik grad gar nicht «stimmt», unbedingt nötig sind, um in aller Schönheit wahrzunehmen, wenn sich die Harmonie wieder einstellt.

Das SJO-Konzert als Grundlage dieser Zeilen war eine Hommage an Thad Jones und seinem 100. Geburtstag gewidmet. Der Grossteil der Orchestermitglieder hatte an diesem Abend einen Auftritt als Solistin oder Solist – einfach herrlich, diese Eigenschaft des SJO. Am Platz artig ins Register integriert und auf die Noten konzentriert, standen die meisten zum Solo-Intermezzo ohne Notenblatt neben das Piano, lösten sich musikalisch vom Orchester, gingen their own way, steigerten fortwährend das Mass der Improvisation.

Immer begleitet von der ganzen Aufmerksamkeit des Orchesters und der nonverbalen Kommunikation, wenn es um den Übergang zum nächsten Solo oder zur Big Band ging. Ich lauschte mit Hochgenuss und frage mich in der Reflexion, ob es ihn in meinem Leben auch gibt, den Solo-Auftritt, der alles erlaubt und nichts verbietet. Der Moment, in dem ich den Zwängen entfliehen darf und doch von meiner Umgebung begleitet werde und mich wieder in sie zurückintegrieren kann. Und überhaupt, wage ich es nach allen Erfahrungen noch, aus dem Orchester aufzustehen und loszulegen, wie es aus mir herausschallt? Oder ziehe ich es vor, in meinem Register sitzen zu bleiben, nicht aufzufallen, nichts falsch zu machen?

Es ist die Saison des 20-Jahr-Jubiläums, in die das Swiss Jazz Orchestra steigt. Ich sage herzlich Danke! Dass es euch gibt und dass ihr euch immer wieder findet. Der Montag ist auch im Winter 2023/24 ein guter Tag. Denn da gibts in Bern Jazz der Sonderklasse. Jazz der Marke Big Band. Mit Eigengewachsen und Gästen aus aller Welt. Es gibt Genuss und Lehrstunden fürs Leben. Seit drei Jahren ist das SJO auf der Liste der regional bedeutenden Kulturinstitutionen und wird tripartit durch den Kanton Bern, die Standortgemeinde Bern und uns, die 76 Regionsgemeinden, mitfinanziert. In diesem Frühjahr haben die Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland die Leistungsvereinbarung für die Jahre 2024 bis 2027 beschlossen. Einstimmig. Es ist uns ein Vergnügen!

Benjamin Marti

# 10 von 20 Jahren



Meine Zeit als Präsident des Vereins Swiss Jazz Orchestra (SJO) endet jetzt nach genau zehn Jahren. In dieser Zeit durfte ich viele interessante Menschen kennenlernen. Einige wichtige Persönlichkeiten, denen ich rund ums Orchester begegnete, stelle ich hier vor.

Als ich meinen Wohnort nach Biel und meinen Arbeitsort nach Bern verlegte, traf ich meinen alten Freund und Wohnpartner **Stefan Gesa Geiser**, der die soeben erschienene CD «Buebetröim» dabei hatte. Er sagte mir, dass er als Leadtrompeter jeden Montagabend im Bierhübeli spielte. Seither – das sind nun etwa 16 Jahre – besuche ich die Konzerte des Swiss Jazz Orchestra. Die orchestrale Jazzmusik, wie sie die Big Band SJO pflegt, gehört zu meinen bevorzugten Formen des Jazz.

Im Rahmen der von mir zusammen mit Othmar Herrsche vom Schweizer Radio in der Fabrik Burgdorf lancierten Diskussionsreihe «Kulturdisput» erörterten wir das Thema, wie engagierte und anspruchsvolle kulturelle Veranstaltungen wirkungsvoll beim Publikum verankert werden können. Für die Konzerte waren wir uns einig: Sie müssen kontinuierlich, regelmässig und zuverlässig stattfinden. Von daher überzeugte mich das Konzept der «Monday Big Band Jazz Nights» des SJO.

Ich lernte nach und nach die Musiker/innen und das angenehme Umfeld des Orchesters kennen. Nach dem Austritt von Stefan Geiser war **Till Grünewald** mein engster Kontakt. Von ihm kam dann auch die Anfrage, ob ich mich als Präsident zur Verfügung stellen würde. Nach Gesprächen mit dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten stellte ich mich dem Vorstand vor. Nach einer Diskussion darüber, ob ein Frischling direkt Präsident werden könne, wurde ich der Mitgliederversammlung vorgeschlagen und schliesslich im Herbst 2013 gewählt.

Meine ersten beiden Jahre leistete ich unter der Obhut des abtretenden Präsidenten **Hans Ruedi Isliker**, der die Rolle des Past-Präsident übernahm. Hans Ruedi hat die erste Broschüre für die Saison 2012/13 kreiert, mit einem Vorwort von Alexander Tschäppät, der das SJO als Rolls Royce des Schweizer Jazz bezeichnete. Mit dem Vizepräsidenten **Sämi Spreng** hatte ich regelmässig meist kurze Besprechungen und eine selbstverständliche, quasi «natürliche» Arbeitsteilung, die wir nie

verhandeln mussten. Wir koordinierten unser Tun und traten gemeinsam in Erscheinung, wenn das nötig war. Der Tod von Sämi 2021 war ein gewichtiger Einschnitt für den Verein und für meine Rolle als Präsident. Zu unserem grossen Glück halten seine Frau **Dora Spreng** und ihre Familie die Beziehung zum SJO aufrecht und führen zusammen mit der **Securitas** die Rolle als wichtigste Förderer fort.

Am 19. April 2023 ist **Franz Biffiger** gestorben: Architekt und Planer, Grossrat im Kanton und Stadtrat in Bern, Präsident der Kommission für Boden- und Mieterfragen der SP Schweiz sowie Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins Swiss Jazz Orchestra. Franz war aktiver Jazzmusiker. Als solcher spielte er 1961 mit Bruno Spörri erste Radioaufnahmen ein. Bis kurz vor seinem Tod trat er mit seinem Ensemble inklusive der Sängerin Sandy Patton im Berner Musigbistrot auf. Die Swiss Jazz School, aus der das SJO hervorgeht, hat er mitgegründet. Er war dessen langjähriger Präsident, ebenso der Direktorenkonferenz der Schweizer Jazzschulen. Im Geleitwort 2021/22 hat er die Bedeutung von **Bert Joris** für das SJO gewürdigt und die Entwicklung des umfangreichen Repertoires nachgezeichnet. Mit Franz verliert das SJO eine weitere prägende Figur und ich einen Freund, der auch im Sommer Fondue essen wollte.

Das SJO feiert seine zwanzig Jahre. Dazu haben wir **Beat Blaser** gebeten, für die vorliegende Saisonbroschüre die Entwicklung und die Bedeutung des Orchesters nachzuzeichnen. Beat kennt vor allem seine Musiker/innen gut. Er hat in den letzten vier Ausgaben Gespräche mit den Vertreter/innen einzelner Instrumentensektionen geführt. Sein Auftrag war immer, den Leser/innen Zugang zum Innenleben des Orchesters zu ermöglichen. In seinem Text «20 Jahre SJO» kommt seine Vertrautheit zum Ausdruck.

Mir war es stets ein wichtiges Anliegen, gute Texte über das Swiss Jazz Orchestra zu veröffentlichen. Herausragende Autor/innen haben sich für die vergangenen Ausgaben zur Verfügung gestellt wie die Autorin **Corinne Holtz** für ein ausführliches Interview mit Till Grünewald und Philipp Leibundgut. **Jürg Solothurnmann** zeichnete ein Porträt des Komponisten und Pianisten Philip Henzi. Der legendäre Jazzkolumnist **Peter Ruedi** feierte das

SJO mit «Glanz und Power». Schliesslich schrieb mit **Adrian Pflugshaupt** ein Musiker aus der Mitte des SJO über sein Leben als Musiker in diversen Orchestern. 2013 habe ich die Posaunistin **Josephine Nagorsnik** beauftragt, einen längeren Text zum 10-Jahr-Jubiläum zu verfassen.

Neben den Schwerpunkttexten haben wir im Lauf der Jahre unterschiedliche Persönlichkeiten nach ihrer Meinung zum SJO gefragt. Das waren die Berner Stadtpräsidenten Alexander Tschäppät (zweimal) und Alec von Graffenried, Erziehungsdirektorin Christine Häsler, Nationalratspräsidentin Christa Markwalder, Alt-Bundesrat Kaspar Villiger, Franz Biffiger, Joe Haider (ehemaliger Leiter der Swiss Jazz School) und der Redaktionsleiter Jazz beim Schweizer Radio, Peter Bürli. In der vorliegenden Ausgabe schreibt der Präsident Kommission Kultur der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Benjamin Marti, das Geleitwort.

Unbedingt erwähnen will ich die Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin **Angela Schenker**, die ohne Zweifel sehr zentral für das SJO ist. Und selbstverständlich auch alle Stammmusiker/innen und ihre Stellvertreter/innen, die Tontechniker/innen, die Mitglieder in den SJO-Gremien, die Sponsoren und Förderer, die Partner – alle aufgeführt am Schluss dieser Publikation. Allen danke ich sehr herzlich.

Zum Schluss: In diesem Herbst habe ich mit dem Gründungspräsidenten **Ueli Althaus**, dem früheren Vorstandsmitglied **Urs Emch** und **Ueli Meyer** eine Donatorenvereinigung gegründet. Wir wollen Leute versammeln, die als Donatoren helfen, Personen und Institutionen zu gewinnen und mit grösseren ein- oder mehrmaligen Beträgen das SJO unterstützen. Informationen zur Donatorenvereinigung SJO finden Sie auf Seite 29.

Mit diesem Editorial lege ich nun mein Amt in die Hände meines Nachfolgers. Ich wünsche ihm und Ihnen weiterhin viel Erfolg. Ich bleibe im Vorstand SJO und darf an den Montagabenden weiterhin auf ein so vielfältig gemischtes Konzertvolk wie das unsere treffen.

Peter Knutti, Präsident  
August 2023

# Das SJO in Zahlen, Fakten und Zitaten



Das SJO ist eine professionelle Big Band und wurde 2003 gegründet. Seine Mitglieder gehören zu den spannendsten Vertreter/innen der Schweizer Szene.

«Der Rolls Royce des Berner und Schweizer Jazz: das Swiss Jazz Orchestra.»

— Alexander Tschäppät,  
Alt-Stadtpräsident und Alt-Nationalrat

Den Kern seiner Aktivitäten bildet eine wöchentliche Konzertserie in Bern von Mitte Oktober bis Ende Mai, die etwa dreissig Konzerte umfasst. Inklusive aller externen Engagements hat das SJO bereits fast 800 Auftritte hinter sich.

«Die vielseitigste, weltoffenste Grossformation im Schweizer Jazz.»

— Peter Rüedi, Publizist

Bisher sind zwölf CDs produziert und teilweise auf (inter)nationalen Konzerttourneen vorgestellt worden.

«The SJO is an impressive ensemble in every respect.»

— Jack Bowers, [allaboutjazz.com](http://allaboutjazz.com)

«Die Arbeit des SJO hat in der Schweizer Big-Band-Szene einen Qualitätsschub ausgelöst. Alle wissen jetzt, wo der Hammer hängt. Ziemlich weit oben.»

— Peter Bürlí, Redaktionsleiter Jazz SRF

Das SJO hat mit herausragenden Vertreter/innen der Schweizer Musikszene zusammengearbeitet, so z. B. mit Lisette Spinnler, Franco Ambrosetti, Houry Dora Apartian, Nicolas Masson, Trudi Strebi, Matthieu Michel, Marianne Racine, Andy Scherrer, Christoph Grab, Lo & Leduc, Ta'Shan, James Gruntz oder Steff la Cheffe.

«Das Orchester ist eine phantastische Band. Spielfreude, Einsatz füreinander und für das Ganze sowie Zuverlässigkeit und Disziplin sind einmalig, ja beispielhaft.»

— George Gruntz

«Das Swiss Jazz Orchestra ist für mich die beste Jazz-Big-Band der Schweiz.»

— Pepe Lienhard

«These guys blow me away. Every time.»

— Michael Zisman

Bisherige internationale Gastmusiker/innen waren u. a. Bob Mintzer, Jim Black, Julia Hülsmann, Scott Robinson, Philip Catherine, Shannon Barnett, Grégoire Maret, Jerry Bergonzi, Alex Sipiagin und Miguel Zenon.

«BOOM! What an awesome band!»

— Jim Black

«What a fantastic band!»

— Kevin Hays

«This band is a present from heaven.»

— Bert Joris

Gastspiele an zahlreichen Festivals u. a. mit Joshua Redman, Anat Cohen, Joey DeFrancesco, Paquito D'Rivera, Peter Erskine, Roberta Gambarini, Jeff Hamilton, Markus Stockhausen, Jamie Cullum.

«The Swiss Jazz Orchestra is a world-class big band.»

— Peter Erskine

«Amazing Orchestra, fantastic musicians.»

— Joshua Redman

«You guys ROCK!»

— Anat Cohen

Das SJO verfügt über mehr als 1000 Arrangements und Eigenkompositionen von Bandmitgliedern.

«Dem Swiss Jazz Orchestra ist es gelungen, den Spagat zwischen Innovation und Tradition zu schaffen. Die Band wird ihrem Namen in jeder Beziehung gerecht. Beeindruckend ist die nie nachlassende Spielfreude – wohl das Geheimnis des Erfolges dieser Big Band.»

— Hazy Osterwald

Per 2020 wurde das SJO in die Liste von Kulturinstitutionen mit mindestens regionaler Bedeutung der Regionalkonferenz Bern Mittelland aufgenommen. 2010 war das SJO Träger des grossen Kulturpreises der Burgergemeinde Bern.

# 20 Jahre Swiss Jazz Orchestra

Eine Big Band wie das Swiss Jazz Orchestra ist ja eigentlich ein KMU. Was sie herstellt, ist zwar nicht wirklich «hardware», kein Produkt, das man in die Hände nehmen kann, «software» allerdings schon, ein Produkt, das – um etwas grosse Worte zu gebrauchen – zum Glück der Menschheit beiträgt, ein systemrelevantes mithin. Gegen zwanzig hochspezialisierte Fachkräfte arbeiten gemeinsam daran, und entsprechend fällt die Qualität des Produkts aus: Sie hält jedem Vergleich mit ähnlichen Erzeugnissen aus der EU und darüber hinaus stand. Und obwohl das Produkt ursprünglich in den USA erfunden wurde, ist es in der Ausführung des SJO ganz und gar schweizerisch, auch die Fachkräfte mussten nicht dank bilateralen Verträgen importiert werden, ihre Ausbildung an besten Hochschulen erhielten sie allesamt hierzulande. Das «Swiss» im Namen der Firma ist in jeder Hinsicht gerechtfertigt.

## Eine Erfolgsgeschichte

Seit zwanzig Jahren gibt es dieses KMU, das Swiss Jazz Orchestra. Was damals als Fortsetzung der Big Band der Swiss Jazz School – der heutigen Hochschule der Künste in Bern – vom damaligen Schulleiter, dem Saxophonisten George Robert, zusammen mit den Trompetern Stephan Geiser und Daniel Woodtli ins Leben gerufen wurde, hat sich zu einem Orchester mit internationalem Renommee entwickelt.

Ein wenig Statistik: In den vergangenen zwanzig Jahren hat das SJO fast 800 Konzerte gespielt (davon deren 14, die nur als Livestream genossen werden konnten); es wären allerdings 28 mehr gewesen, die während der Pandemie abgesagt werden mussten. Ein Dutzend CDs legen vom breiten Schaffen der Band Zeugnis ab. Ein erstes Mal 2004, und seit 2014 regelmässig, war das SJO Teil des Internationalen Jazzfestivals Bern. Ebenfalls schon 2004 kamen die ersten Konzerte im Ausland zustande, an zwei Festivals in Frankreich. Und auch sehr früh wurden Gastsolist/innen eingeladen, erst aus der Schweiz natürlich, von A wie Franco Ambrosetti bis zumindest S wie Andy Scherrer, später zunehmend auch aus dem Ausland, von Ralph Alessi bis Miguel Zenon. Und wie viele Musiker/innen in all diesen Jahren als Teil des Orchesters auf der Bühne gestanden sind, können wohl nur noch Insider eruieren. Trotzdem: Die Besetzungsliste des SJO zeichnet sich durch eine beeindruckende Konstanz und wenige Wechsel aus, es gibt auch 2023 noch Leute, die von Anfang an dabei waren.

Diese Konstanz in musikalischer und menschlicher Hinsicht hat viel damit zu tun, wie das Swiss Jazz Orchestra als KMU funktio-

niert. Die Geschichte der Big Bands im Jazz ist reich gesegnet mit Abstürzen jeglicher Art, meist profanen Bankrotten, zuweilen aber auch Skandalen der saftigen Art, mit gerichtlichem Nachspiel, mit medizinischem auch. Trotzdem versuchen seit mittlerweile hundert Jahren, seit den Tagen, als Fletcher Henderson seine Band zur Grossformation ausbaute, unzählige Musiker/innen ihr Glück mit dem grossen Orchester. Dabei ist das Führen, Organisieren und Zusammenhalten einer grossen Band für eine Chefin, einen Chef die pure Überforderung. Denn: Wer eine Big Band am Leben erhalten will, muss a) Finanzspezialist, b) Juristin, c) Manager, d) Psychologin, e) Gruppentherapeut, f) Reiseleiterin und g) Kommunikationsfachperson sein. Und, ach ja, am besten auch noch Musiker/in. Das SJO weicht dieser Überforderung elegant aus, indem die Chargen von Anfang an verteilt wurden, und so die Arbeit und somit auch die Verantwortung für das Ganze auf vielen Schultern ruht. Für die administrativen Belange wurde eine Geschäftsführerin engagiert, mit Angela

Schenker sogar eine, die sich nicht nur in Tourorganisation, Finanzen und dergleichen bestens auskennt, sondern überdies als Tochter eines Musikers auch weiss, wie die übrige Belegschaft tickt. Ausserdem ist da ein Trägerverein, der bestens vernetzt ist, nicht in der Jazzszene, sondern in Wirtschaft und Gewerbe. Denn dass eine Band wie das SJO nie selbsttragend wird arbeiten können, war klar – die Sponsorsuche allerdings überlässt man lieber nicht den Musikern. Den organisatorischen Overhead hielt man so klein und günstig.

Für den künstlerischen Teil der Arbeit wurde eine Kommission ins Leben gerufen, die die musizierende Belegschaft repräsentiert. Sie entscheidet über Programme, über Musikerinnen, die eingeladen, Arrangeure und Komponistinnen, die zur Mitarbeit animiert werden sollen und über Konzerteinladungen, die vorzubereiten sind. Und schliesslich und am wichtigsten: Alle relevanten Entscheidungen werden basisdemokratisch gefasst, nach dem System «one (wo)man one vote»,







und dies soll auch sichtbar sein, wenn das Orchester auf der Bühne steht: Kein allmächtiger Chef davor weit und breit! Denn auch diese Geschichte kennt man zur Genüge: Dirigenten-Diktatoren in der klassischen Musik, aber nicht nur dort, die ihr Ego rücksichtslos durchsetzen.

Ein Zweites, das man beim SJO aus der Geschichte der Jazz Orchestras ebenfalls gelernt hat: Ein Orchester kann nur dann zur Spitze aufsteigen, wenn es regelmässig vor einem Publikum steht. Die grossen Alten hatten vor dem Krieg ihre tägliche Bühne in einer Tanzhalle, Duke Ellington im Cotton Club, Chick Webb im Savoy Ballroom, und sie spielten jede Nacht bis zum Morgengrauen, hatten eher zu viel als zu wenig Routine. Als in den 1950er-Jahren das grosse Big-Band-Sterben einsetzte, waren neue Modelle gefragt. Thad Jones und Mel Lewis erfanden das wichtigste zehn Jahre später: die Monday Night Band. Weil die Musiker in ihren Brot-

jobs in den Musicaltheatern am Broadway am Montagabend spielfrei hatten und zudem nach einer Woche Unterforderung Lust auf anspruchsvolle Musik, waren sie bereit, trotz schlechter Bezahlung an diesem Abend in einem richtig scharfen Jazz Orchestra zu spielen. Jones und Lewis konnten das bieten, samt Arrangements aus der Feder von Thad Jones, die selbst Spitzenleute forderten. Das Thad Jones/Mel Lewis Jazz Orchestra spielte jeden Montag im New Yorker Village Vanguard, und tut dies unter dem Namen Vanguard Orchestra noch immer, seit fast sechzig Jahren. Das Modell hat sich durchgesetzt, auch bei zahllosen anderen Bands. Das frischgebackene Swiss Jazz Orchestra feierte am Sonntag, 7. September 2003, seinen Einstand im renommierten Berner Jazzclub Marians Jazzroom des Hotels Innere Enge, seiner ersten Heimat. Ab September 2004 erfolgten dann die «Monday Big Band Jazz Nights» im Kultur- und Konzertlokal Bierhübeli.

*In den vergangenen zwanzig Jahren hat das SJO fast 800 Konzerte gespielt.*



### So weit, so gut!

Es gibt aber auch weniger Erhebendes zu erzählen. Die Musiker/innen des Swiss Jazz Orchestra waren und sind im Vergleich zu vielen ihrer Kolleg/innen aus der klassischen Musik unterbezahlt. Hochqualifizierte Fachleute ihres Kalibers haben ihren Preis. Oder in diesem Fall eben: hätten! Denn das Produkt, das hier geschaffen wird, wird hierzulande oft nicht als systemrelevant eingestuft. Musik, Kultur überhaupt, trage zwar zum Glück der Gesellschaft bei, zum Wohlbefinden der Menschen, zur Ausgeglichenheit des und der Einzelnen, so der allgemeine Tenor. Allerdings ist diese Erkenntnis in der Politik noch nicht überall angekommen. Am deutlichsten wird das am Beispiel der Auslandengagements des SJO. Wenn die Statistik auf dessen Website stimmt, ist das Orchester in zwanzig Jahren genau ein halbes Dutzend Mal im benachbarten Ausland aufgetreten. Für viele klassische Orchester sind Auslandstourneen selbstverständlicher Bestandteil der Tätigkeit, dank entsprechender Subventionen ist das möglich. Und für KMU, die im nichtkulturellen Sektor arbeiten, gibt es die sogenannte Exportrisikogarantie (heute Schweizerische Exportrisikoversicherung). Was heisst: Ein Geschäft mit ausländischen Auftraggebern, das ein potenzielles finanzielles Risiko mit sich bringt, wird vom Bund versichert. Kulturelle Geschäfte mit dem europäischen Ausland von KMU wie dem SJO, die aus einem Hochpreisland wie der

Schweiz agieren, müssten eigentlich ähnlichen Regeln unterstehen, tun sie aber nicht. Was heisst: Das Orchester kann sich kaum ausserhalb der Schweiz präsentieren – und wird dort somit auch kaum wahrgenommen.

Zusammenfassend präsentiert sich das Swiss Jazz Orchestra als ein hervorragend organisiertes KMU mit weitsichtigem Verwaltungsrat, professionellem Management und hochmotivierten Mitarbeitenden, welches ein Spitzenprodukt herstellt – ein KMU allerdings, das leider chronisch unterfinanziert ist und zudem in einem höchst volatilen Markt agiert.

Trotz all dieser Einschränkungen hat das Swiss Jazz Orchestra nie mit Personalengpässen zu kämpfen. Ist eine Orchesterstelle neu zu besetzen, stehen die Anwärter/innen Schlange, um diese zu ergattern. Warum nur reissen sich junge Jazzer/innen darum, in einem grossformatigen Ensemble zu spielen? Oder mit Andreas Tschopp gefragt, einem Musiker, der Zeit seines mittlerweile bald 25-jährigen Musikerlebens immer in grossen Orchestern gespielt hat: «Knapp zwanzig Jazzmusiker, von Natur aus eher freiheitsliebende Individualisten und Einzelkämpfer, schliessen sich zusammen und spielen Abend um Abend säuberlich, was auf den Notenblättern steht, dürfen sich





maximal ein- bis zweimal pro Konzert als Solisten profilieren, setzen sich dann schön in die Reihe zurück, teilen die Gage mit so vielen Mitmusikern und müssen darüber hinaus neben dem eigenen auch noch mit rund fünfzehn anderen Egos klarkommen – wie soll denn das bitte schön funktionieren?» Und er gibt die Antwort gleich selbst: «Alles kein Problem! Viele Leute bedeuten nämlich auch viele Ideen, viel Inspiration und viel gute Musik. Meine Big-Band-Jahre sind vollgepackt mit Eindrücken und Erfahrungen, die ich anderswo nicht gemacht hätte. Nur in einer Big Band habe ich die Möglichkeit, mich regelmässig mit der Musik von herausragenden Komponist/innen und Arrangeuren auseinanderzusetzen. Nur in einer Big Band habe ich an Probe und Konzert 15 Mitmusiker/innen um mich herum, von deren Interpretationen und Improvisationen ich mich inspirieren lassen kann.» Was heisst: Die Arbeit in der grossen Besetzung ist für den einzelnen Musiker bereichernd, das Spiel im Verbund schult die Ohren, lehrt Präzision, musikalische Rücksichtnahme und dramaturgisches Denken – und gibt dem den richtigen Kick, der aufsteht, um zum grossen Solo anzusetzen. Andererseits ist das grosse Orchester auch für den Arrangeur, die Komponistin eine Challenge: Es ist die vielfältigste und abwechslungsreichste Besetzung; mehr Farben, Möglichkeiten, unterschiedliche Individuen und Temperamente, Instrumentenkombinationen und Power bietet kein anderes Line-up. Musiker/innen, die in grösseren Zusammenhängen denken, finden hier ein herausforderndes und reiches Tätigkeitsfeld. Im Swiss Jazz Orchestra ist es vor allem ein Mann, der dieses Feld für sich entdeckt hat: der Pianist Philip Henzi. Seine Charts haben mittlerweile internationales Niveau, zu hören auf der CD «Lucidity». Das war nur möglich dank der Tatsache, dass er «sein» Instrument, das Orchester nämlich, jederzeit zur Hand hatte, um seine Ideen in der Realität zu überprüfen.

### Wo also steht das Swiss Jazz Orchestra im 21. Jahr seines Bestehens?

Es ist ohne Zweifel die beste (gut, vielleicht eine der zwei besten) Grossformation im Schweizer Jazz. Es hat sowohl in künstlerischer als auch in administrativer Hinsicht stabile Strukturen. In der Schweiz hat es einen hervorragenden Ruf, nicht nur in



Jazzerkreisen, auch ein Pop-Liebling wie Luca Hänni freut sich wie ein kleines Kind, vor diesem hervorragenden Klangkörper zu singen. Es hat an fast sämtlichen Jazzfestivals des Landes gespielt, darüber hinaus auch an manchen Open Airs und in vielen Clubs, die die nötigen Kapazitäten bieten. Es hat Tonträger realisiert, die eine Bandbreite abdecken – von den poppigen «Buebetröim» über aktuellste Big-Band-Sounds wie in «Paul Klee» mit den Stücken von Jim McNeely bis zum vergeistigten «Tanzenden Licht». Das Orchester brilliert in den Disziplinen «Latin» und «Groove» mit gleicher Leichtigkeit wie als Repertoireorchester, das jederzeit Charts von Thad Jones bis Maria Schneider abdrücken kann; und überdies kann eine Gastsolistin, ein Gastsänger den Musiker/innen die eigenen Arrangements auf die Pulte legen, die Band wird sie nach einer Probe perfekt spielen.

### Was will man mehr?

Vielleicht dies: Die Musiker/innen des Swiss Jazz Orchestra würden sich gern im Sinne Duke Ellingtons bestechen lassen, mit Geld nämlich. Sie würden sich deshalb kaum vom Staat korrumpiert fühlen, stattdessen würden sie ihre Arbeit mit noch grösserem Enthusiasmus tun. Einen Versuch wärs alleweil wert!

[Bereits zweimal \(2007 und 2023\) konnte das SJO am Gurtenfestival auftreten und sich einem breiten Publikum präsentieren.](#)



### Zum Autor

Beat Blaser war lange Saxophonist und Saxophonlehrer, bis er sich mit 45 Jahren eines Besseren besann und als Musikredaktor zu Radio SRF 2 Kultur ging. Seit seiner Pensionierung vor fünf Jahren hat er seine Liebe zum Musizieren wiederentdeckt.

# Artikel der bisherigen Saisonbroschüren

In den bisherigen Saisonbroschüren sind folgende Sachartikel und Würdigungen erschienen:

## 2012/13

Erste Ausgabe mit einem Geleitwort von Alexander Tschäppät, Berner Stadtpräsident. «Der Rolls Royce des Berner und Schweizer Jazz.»

## 2013/14

Jubiläumssaison mit dem längeren Text «10 Jahre SJO» von Josephine Nagorsnik über die Entwicklung des SJO und zahlreichen Statements von verschiedensten Persönlichkeiten.

## 2015/16

Mit einem Beitrag des renommierten Jazzjournalisten Peter Rüedi. Geleitwort von Alt-Bundesrat Kaspar Villiger (Ehrenpräsident).

## 2016/17

Mit einem Beitrag von Adrian Pflughaupt, Mitglied der musikalischen Leitung. Geleitwort von Alexander Tschäppät, Berner Stadtpräsident.

## 2017/18

Mit einem Porträt von Philip Henzi des renommierten Jazzjournalisten und Musikers Jürg Solothurnmann. Geleitwort von Alec von Graffenried, Berner Stadtpräsident.

## 2018/19

Mit einem Gespräch mit Till Grünewald und Philipp Leibundgut, geführt von der Musikwissenschaftlerin und Journalistin Corinne Holtz. Geleitwort von Christa Markwalder, Nationalratspräsidentin.

## 2019/20

Mit einem Gespräch mit der SJO Trompeten Section, geführt vom Saxophonisten und ehemaligen Jazzredaktor bei Radio SRF 2 Beat Blaser. Geleitwort von Christine Häsler, Erziehungsdirektorin Kanton Bern.

## 2020/21

Mit einem Gespräch mit der SJO Posaunen Section, geführt von Beat Blaser. Beiträge von Peter Knutti und Angela Schenker zur Situation in der Corona-Zeit.

## 2021/22

Mit einem Gespräch mit der SJO Strings Section, geführt von Beat Blaser. Geleitwort von Franz Biffiger, Vorstand SJO und Mitgründer und ehem. Präsident der Swiss Jazz School.

## 2022/23

Mit einem Gespräch mit der SJO Sax Section, geführt von Beat Blaser. Geleitwort von Peter Bürli, ehem. Redaktionsleiter Jazz bei Schweizer Radio und Fernsehen SRF.



# Die SJO Montagskonzerte



Die stilistisch und inhaltlich sehr unterschiedlichen Konzerte des SJO werden auch in dieser Saison in fünf Kategorien präsentiert. Das breit gefächerte, ausgewogene Saisonprogramm wird vom Kollektiv der musikalischen Leitung zusammengestellt und reflektiert die offene Haltung der Orchestermitglieder; Verneigungen vor der Tradition haben ebenso Platz wie zeitgenössische Werke.

Jedes Konzert ist neu und eigenständig, gerade innerhalb einer Konzertkategorie, und bietet ungewohnten und gewohnten Zuhörenden ein einmaliges Erlebnis. Details entnehmen Sie dem Saisonprogramm auf den folgenden Seiten, den jeweils aktuellen Programmflyern sowie der SJO-Website.

## Latin

Die lateinamerikanische Musik hat dem Jazz neue, stilbildende Impulse verliehen. Ihre Energie und Ausdruckskraft, ihre direkte Emotionalität und der hohe Stellenwert des Rhythmus waren und sind für viele Jazzmusiker/innen, angefangen bei Dizzy Gillespie und Stan Getz, eine lustvolle Herausforderung. Im «Latin»-Programm des SJO finden sich u. a. Kompositionen von Miguel Zenon, Jerry Gonzalez, Perico Sambeat und Miguel Blanco. In den letzten Jahren hat zunehmend auch Literatur aus angrenzenden Ecken der World Music (Spanien, Afrika) Eingang in dieses Repertoire gefunden.

## Groove

Wie «SJO Latin» hat auch «SJO Groove» einen Wandel durchlaufen. Entstanden aus der Idee, den Funk der 70er- und den Jazz-Rock der 80er-Jahre, Einflüsse aus Hip-Hop, Rock und Soul auf die Bühne zu bringen, hat sich «SJO Groove» zum Schweizer Taschenmesser unter den Montagskonzerten gemauert. Die erweiterten klanglichen Möglichkeiten mit E-Bass, E-Gitarre und Percussion ermöglichen dem SJO nicht nur, die «Groove Night»-

Repertoires zu spielen, sondern sich umfassender dem Musikschaffen an der Peripherie des Jazz im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert zu widmen. Die ikonischen Stücke von Herbie Hancock, Wayne Shorter und den Brecker Brothers, aber auch jene von Pat Metheny, Donny McCaslin, Vince Mendoza und Philip Henzi finden in den Programmen mit der extra Portion Schmackes eine Heimat im Big-Band-Gewand.

## SJO plays...

Konzerte mit einem spezifischen thematischen Repertoire, die sich an der Kunst eines Instrumentalisten, Komponisten/Arrangeurs, Bandleaders, an einem Label oder an einer ganzen Ära der Jazzgeschichte orientieren. Der Begriff «plays» wird dabei grosszügig interpretiert, es können auch Werke aus dem Umfeld der unmittelbaren Namensgeber/innen (z. B. Vorbilder, Bandmitglieder, Epigonen) im Repertoire figurieren. Vielen bekannten Namen der Jazzgeschichte wurde bereits mit einem Konzert Tribut gezollt, darunter Duke Ellington, Count Basie, Stan Kenton, Charles Mingus, Bob Brookmeyer und Maria Schneider.

## SJO & ...

In diese Kategorie fallen sämtliche Konzerte mit Gastmusiker/innen. Dank seines Rufs und der Beziehungen seiner Mitglieder ist das SJO in der Lage, herausragende Musiker/innen als Gäste zu sich auf die Bühne des Bierhübels einzuladen. Dabei wechseln sich

namhafte Exponentinnen und Exponenten der Schweizer und der internationalen Jazzszene ab. Die Gäste bestimmen das Repertoire je nach Vorlieben und Vorbereitungsmöglichkeiten mit; oft steuern sie auch eigene Kompositionen oder Arrangements bei, einige das ganze Konzertprogramm.

## SJO Wildcard

In der vergangenen Saison lancierte das SJO ein neues Format: die SJO Wildcard. «Die Wildcard ist eine Spielkarte, die nach eigenem Ermessen jeden Wert, jede Farbe oder jede andere Eigenschaft haben kann.» Die Spielregeln des SJO bleiben die gleichen, die Montagskonzerte werden noch immer gemäss unseren bisherigen Karten «Latin», «&», «Plays» und «Groove» ausgespielt. Zusätzlich wird einmal in dieser Saison eine Wildcard gezogen – unser mächtiger Joker sozusagen. Die Wildcards können wir nach Belieben für einen Spielzug einsetzen: als Springer (vor oder zurück in der Saisonplanung zu unseren Lieblingsprogrammen), als neue Figur (spontane Gastauftritte), als Joker (unerwartete Programmgestaltung), als Reaktionskarte (Programme zu möglichen aktuellen Anlässen und Ereignissen). Nur eine Regel gilt für die Wildcard: aussetzen gilt nicht!

Infos zu den konkreten Programmen werden im Voraus per Newsletter bekannt gegeben.

## Eintrittspreise

In dieser aufregenden Jubiläumssaison freuen wir uns, Ihnen unsere neuen Preiskategorien vorzustellen.

Sie bezahlen so viel, wie Sie können und möchten. Wir hoffen, dass die Kategorien es allen Konzertbesucher/innen ermöglichen, unsere Konzerte zu geniessen und gleichzeitig die Kunst und Kultur zu unterstützen.

**Mini:** CHF 15 (Budgetpreis)

**Midi:** CHF 30 (Regulärpreis)

**Maxi:** CHF 50 (Gönnerpreis)

**Schulklassen:** CHF 10 pro Schüler/in, Begleitperson

Konzertdauer 20.00 bis ca. 22.00 Uhr, Türöffnung 19.30 Uhr

# Veranstaltungsorte Saison 2023 / 24



## **Bierhübeli Bern**

*Neubrückstrasse 43, 3012 Bern*

Seit 2004 fanden die regelmässigen Montagskonzerte des SJO im Bierhübeli Bern statt. Das traditionsreiche Konzertlokal ist in fünf Minuten mit den Buslinien 11 (Richtung Neufeld P+R) und 21 (Richtung Bremgarten) erreichbar (Haltestelle Bierhübeli). Zum Abschluss der Montagskonzerte im «Hübeli» finden im Oktober und November 2023 noch drei «Abschiedskonzerte» statt.



## **Turnhalle im PROGR**

*Speichergasse 4, 3011 Bern*

Die Turnhalle befindet sich im PROGR – Zentrum für Kulturproduktion mitten in Bern, fünf Minuten zu Fuss vom Hauptbahnhof entfernt. Seit der Eröffnung im Jahr 2004 hat sich die Turnhalle als beliebter Treffpunkt und Partner von zahlreichen kulturellen Institutionen und Festivals (z. B. bee-flat, auawirleben, Jazzwerkstatt, Queersicht) in Bern etabliert. Ab April 2024 wird das SJO mit der regelmässigen Montagskonzertreihe in der Turnhalle im PROGR starten. Als kleiner Blick in die Zukunft finden bereits im Oktober und November drei Montagskonzerte dort statt.



## **L'Ovestino**

*Bubenbergrplatz 11, 3011 Bern*

In den Räumlichkeiten des ehemaligen Kino Gotthard Bern wird im November 2023 ein neues Lokal mit Bar- und Konzertbetrieb eröffnet. Von Dezember 2023 bis März 2024 werden die Montagskonzerte des SJO an diesem neuen Veranstaltungsort auf die Bühne gebracht. Das Lokal ist ideal gelegen und vom Bahnhofplatz in nur einer Minute zu Fuss erreichbar.



L'Ovestino



# Montagskonzerte Saison 2023/24

## Oktober

16.10.23 **Bierhübeli**

Saisonstart:  
SJO & Gary Smulyan,  
Joe Magnarelli & Dick Oatts

23.10.23 **Turnhalle**

SJO Groove

30.10.23 **Bierhübeli**

SJO Latin

## November

6.11.23 **Turnhalle**

SJO & Orion Lion

13.11.23 **Bierhübeli**

SJO Groove

20.11.23 **Turnhalle**

20 Jahre SJO:  
SJO plays  
«Paul Klee»



## Dezember **L'Ovestino**

4.12.23  
SJO & René Mosele

11.12.23  
SJO Latin

18.12.23  
SJO & Kristin Berardi

## Januar **L'Ovestino**

15.1.24  
SJO & Pius Baschnagel

22.1.24  
SJO Groove

29.1.24  
SJO plays Wayne Shorter

## Februar **L'Ovestino**

5.2.24  
SJO Latin

12.2.24  
20 Jahre SJO:  
SJO plays «Close  
Encounter» feat.  
Michael Zisman & Bert Joris



19.2.24  
SJO Groove

26.2.24  
SJO & Bernard van Rossum

## März **L'Ovestino**

4.3.24  
SJO Wildcard

11.3.24  
20 Jahre SJO:  
SJO &  
Guillermo Klein



18.3.24  
SJO Groove

25.3.24  
SJO Latin

## April **Turnhalle**

8.4.24  
20 Jahre SJO:  
Surprise Night



15.4.24  
SJO plays Duke Ellington

22.4.24  
SJO & Claudia Döffinger

29.4.24  
SJO Latin

## Mai **Turnhalle**

6.5.24  
20 Jahre SJO:  
SJO plays «Lucidity»  
feat. Philip Henzi



13.5.24  
SJO Groove

27.5.24  
SJO Latin

## Juni **Turnhalle**

3.6.24  
Saisonschluss:  
SJO & Caroline Davis

Änderungen vorbehalten

# DAS ISCH NO MUSIG

**Nznznznz – so klingt es, wenn unsere  
Druckmaschinen den Beat angeben.**

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die  
Gestaltung Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt  
bei unseren Kundenberatern.

# Details

## Montagskonzerte

### Saison 2023 / 24



16.10.2023

#### SJO & Gary Smulyan, Joe Magnarelli & Dick Oatts

Nicht mit einem, sondern gleich mit drei Paukenschlägen startet das SJO in die Jubiläumssaison. Drei Gäste, mit allen und vor allem den feinsten Big-Band-Wassern gewaschen, teilen mit uns die Bühne: Alt- und Sopran-saxophonist Dick Oatts, Bariton-saxophonist Gary Smulyan und Trompeter Joe Magnarelli. Sie alle spielen seit Jahrzehnten jeden Montag in NYC mit dem legendären Village Vanguard Orchestra – mit jener Band also, die bei der Gründung des SJO vor zwanzig Jahren Pate gestanden hat. Mit Thad Jones, Mel Lewis und Jim McNeely haben sie im Village Vanguard gearbeitet, mit Maria Schneider, Dave Holland, Lionel Hampton und Bob Brookmeyer, kurz mit dem Who is who des grossformatigen Jazz. Beim Ablegen in die neue Saison nun kommen die drei Big-Band-Kapitäne auf einen Besuch an Bord des europäischen Schwesterschiffs SJO.



6.11.2023

#### SJO & Orion Lion

Der chilenische Pianist, Komponist und Pädagoge Orion Lion, Gewinner des «Luis Advis Composition Prize», tritt mit dem SJO auf. Als Berklee-Alumnus kollaborierte er mit Jazzgrössen wie John Patitucci, Joe Lovano und Terri Lyne Carrington. Seine Stiftung «Musik als Agent des Wandels» verknüpft Bildung, Kultur und Performance. Auf seinen 11 Alben verbindet er Jazz mit chilenischen und afrolatein-amerikanischen Klängen. Auf Bühnen wie dem New Port Jazz Festival und dem Panama Jazz Festival begeistert er. Als Resident Artist in Brasilien, Spanien und Panama prägt er junge Musiker/innen. Als Präsident des Conservatorio de Santiago und künstlerischer Leiter des Festivals Chile Jazz for Peace verkörpert er Einheit und Austausch. Sein Schaffen als Pianist, Komponist und Pädagoge berührt und beeinflusst Musikbegeisterte weltweit.



20.11.2023

#### 20 Jahre SJO: SJO plays «Paul Klee»



Am ersten von vier Jubiläumskonzerten in dieser Saison blickt

das SJO zurück auf die erste Studioproduktion in der Bandgeschichte: «Paul Klee – SJO & Jim McNeely». Der bekannte amerikanische Komponist Jim McNeely hat, inspiriert von acht Bildern des Schweizer Malers Paul Klee, eigens für das SJO ein Programm geschrieben, das im März 2006 im Zentrum Paul Klee uraufgeführt wurde und anschliessend während einer Tournee durch die Schweiz für begeisterte Reaktionen sorgte. Seither hat sich vieles getan: Das Zentrum Paul Klee und das SJO sind zu tragenden Pfeilern der Berner Kulturlandschaft geworden und das Album zum Big-Band-Klassiker. Peter Rüedi, die grosse journalistische Stimme des Jazz, hat das Album in der «Weltwoche» mit dem Satz gepriesen: «Dies halte ich für die beste CD einer Schweizer Big Band überhaupt.»



4.12.2023

#### SJO & René Mosele (Basstrompete)

René Mosele muss man nicht vorstellen. In der Gründungsphase vor zwanzig Jahren war er als Posaunist Teil des SJO. Umso mehr freut es uns, erneut mit ihm die Bühne zu teilen und gleichzeitig eine Premiere zu feiern: Als erster Gast in der Geschichte des SJO wird er den Abend mit seinem neuen Instrument, der Basstrompete, bestreiten! Mosele hat an der Swiss Jazz School in Bern und am Berklee College of Music studiert. Er hat mit so verschiedenen Acts wie George Gruntz, Patent Ochsner, Chamber Soul, NDR Big Band,

Seven, George Robert, Joe Haider, Dee Dee Bridgewater, Bobby McFerrin, Joe Lovan und Donny McCaslin gespielt. Daneben betreibt er eigene Projekte wie «Absence of Function» – eine musikalische und fotografische Arbeit – oder das postmoderne New-Orleans-Projekt «René Mosele's Ramblin». Er ist seit 2006 Dozent an der Haute Ecole de Musique in Lausanne.



18.12.2023

#### SJO & Kristin Berardi

Die aus Queensland, Australien, stammende Sängerin, Komponistin und Pädagogin Kristin Berardi ist vor kurzem in die Schweiz gezogen und doziert hier an der Hochschule Luzern. Sie ist für ihre Arbeit im Jazz ebenso international bekannt wie für jene in der zeitgenössischen und experimentellen Musik. Nicht nur hat sie mit namhaften Musiker/innen wie Kenny Werner, Ingrid Jensen, George Benson, Al Jarreau und Dan Tepfer zusammengearbeitet, nein, sie wurde geradezu mit Preisen und Auszeichnungen überhäuft: «Jazzahead Scholarship – Sounds Australia», «National Jazz Award Australia», «Montreux Jazz Festival's International Jazz Vocal Competition», «National Bell Award for the Best Jazz Vocal Album» (2010, 2013, 2016). Eine grosse Stimme, feuertauft auf den grossen Bühnen der Welt (z. B. Sidney Opera), bettet das SJO in den grossen Klangkörper und die Adventszeit ein.



15.1.2024

## SJO & Pius Baschnagel

«Egal ob in einem dampfenden Orgeltrio, einer explosiven Big Band, einer Straight-ahead-Kapelle oder einer Latin Band: Pius Baschnagel ist «The Man for all Sessions.» – SRF 2  
Er schafft es seit 30 Jahren, das Publikum mit seinem energetischen und sensiblen Spiel zu begeistern. Als einer der wenigen Schweizer Drummer spielt Baschnagel als Sideman erfolgreich mit internationalen Musiker/innen wie Till Brönner, Barbara Dennerlein, George Gruntz, Dave Liebman, Joshua Redman, Thomas Gansch, Robben Ford, Benny Golson und der NDR Big Band. Zudem ist er langjähriger Drummer des Zurich Jazz Orchestra und Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste. Er komponiert und interpretiert auch eigene Musik, zuletzt in der Baschnagel Group. Einige seiner Werke hat er für Big Band arrangiert. Mit diesen und weiteren Drum Features wird Baschnagel dem SJO, bei dem er seit Jahren immer wieder zu hören war, besagten Dampf machen.

29.1.2024

## SJO plays Wayne Shorter

Fast 90 Jahre hat er gelebt, Wayne Shorter (1932–2022), Tenorsaxophonist und Visionär. Während 70 Jahren seines langen Lebens hat er die Black American Music geprägt. Seine eigenen Produktionen auf dem legendären Label Blue Note gehören zum

Grundstock einer ausgesuchten Plattensammlung, seine Kompositionen und sein unverkennbarer Sound auf dem Saxophon haben Art Blakey's Jazz Messengers auf die heute wahrgenommene Flughöhe gehoben und das zweite grosse Quintett von Miles Davis sogar primär geprägt. Als Mitbegründer von Weather Report führte Shorter abermals die instrumentale Musik in eine neue Richtung. Er spielte mit Joni Mitchell, Steely Dan und Carlos Santana, und sein eigenes Quartett, mit dem er bis kurz vor seinem Tod tourte, war das musikalische Äquivalent zu reiner Energie in der Physik – eine Wärme, die er auch als Mensch und Denker ausgestrahlt hat. Farewell, «Mr. Gone»!



12.2.2024

## 20 Jahre SJO: SJO plays «Close Encounter» feat. Michael Zisman & Bert Joris



In der zweiten Rückschau zum 20-Jahr-Jubiläum widmet sich das SJO seinem zweiten Studioalbum – «Close Encounter» (2009). Bert Joris ist nicht nur Trompeter, Arrangeur und Komponist aus Belgien sowie Gründervater und Patenonkel des SJO, sondern war auch mehr als dreissig Jahre lang Dozent an der

Swiss Jazz School in Bern. Er schrieb zum Album: «Once in a while however, it happens that you get an exceptional combination of students you'll never forget.» Diese Gruppe von Studierenden umfasste die Gründungsformation des SJO ebenso wie Bandoneon-Grossmeister Michael Zisman. Bert Joris hat sich den Kompositionen von Michael Zisman als Arrangeur angenommen, eigene beigesteuert, und die «Mittelland Zeitung» meinte: «...mit dem Bern-Argentinier Michael Zisman [ist] ein Ausnahmesolist am Bandoneon, dessen Spiel uns Hühnerhaut beschert. Unser Vorschlag für die Platte des Jahres.»



26.2.2024

## SJO & Bernard van Rossum

Der spanisch-niederländische Saxophonist, Komponist und Arrangeur Bernard van Rossum wartet mit seiner ganz eigenständigen und persönlichen Musik auf – Flamenco Big Band. Auf überzeugende und organische Weise verbindet er die farnefrohen Orchestrierungen und den dynamischen Umfang eines Jazzorchesters mit den charakteristischen Harmonien und Rhythmen des Flamenco. Mit Palmas, Jaleos, phrygischen Akkorden und anderen Elementen kreiert er ungewohnte improvisatorische Grundlagen für die solistischen Ausflüge des Orchesters. So lässt er eine ganz neue Klangpalette entstehen und sorgt damit für ein einzigartiges Big-Band-Erlebnis. Ein weiteres wichtiges Element dieser Klang-

welt ist der Gesang. Als zweite Gastmusikerin ist deshalb die spanische Sängerin María Marín mit von der Partie. Sie gilt momentan als eine der gefragtesten jungen Flamenco-Vokalistinnen und ist auch auf allen drei bisherigen Alben der Bernard van Rossum Flamenco Big Band zu hören.

4.3.2024

## SJO Wildcard

«Die Wildcard ist eine Spielkarte, die nach eigenem Ermessen jeden Wert, jede Farbe oder jede andere Eigenschaft haben kann.» Das SJO zieht in der Jubiläumssaison nur eine Wildcard – unseren mächtigen Joker sozusagen. Die Wildcards können wir nach Belieben für einen Spielzug einsetzen: als Springer (vor und zurück in der Saisonplanung zu unseren Lieblingsprogrammen), als neue Figur (spontane Gastauftritte), als Joker (unerwartete Programmgestaltung), als Reaktionskarte (Programme zu möglichen aktuellen Anlässen und Ereignissen). Infos zum konkreten Programm werden im Voraus per Newsletter bekannt gegeben.



11.3.2024

## 20 Jahre SJO: SJO & Guillermo Klein



Der dritte Rückblick zum 20-jährigen Bestehen des SJO widmet sich der 2019 erschienenen Studioproduktion «Swiss Jazz Orchestra & Guillermo Klein». Das «&» im Albumtitel steht symbolisch für so vieles: Guillermo Klein – der interna-



tional gefeierte, aus Buenos Aires stammende Pianist und Komponist hat nicht einfach nur ein Big-Band-Programm geschrieben; vielmehr hat er ein SJO-Programm komponiert. Guillermo Klein hat Band und Bandmembers gehört, gefühlt, verstanden und eingebunden, sich von Bern und den solistischen Stimmen des SJO zu seinem Werk inspirieren lassen. Das verleiht dem Album eine Einzigartigkeit und erhebt die musikalische Zusammenarbeit zur Freundschaft. Unter seiner Leitung und mit seinen Kompositionen wird der klangliche Rückblick auch zum musikalischen Ausblick.

8.4.2024

## 20 Jahre SJO: Surprise Night

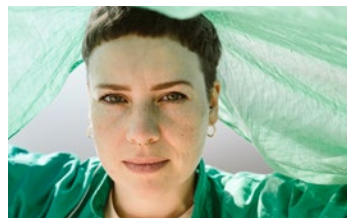


Das Swiss Jazz Orchestra wird zwanzig Jahre alt. Das ist ein Grund zum Feiern! Geboren 2003 im Marian's Jazzroom, aufgewachsen im Bierhübeli Bern, zieht das SJO nun aus dem Quartier aus und mitten hinein in die Stadt Bern. Im neuen Heim, der Turnhalle im PROGR Bern, lädt das SJO zur Geburtstagsfeier ein und freut sich, langjährigen Besucher/innen die neue Spielstätte zu zeigen, neu hinzugekommenen seine Musik zu präsentieren und gemeinsam in die Zukunft der Montagskonzerte im PROGR zu starten. Zu diesem Anlass wartet das SJO mit verschiedenen Überraschungen auf, wird sich die neue Bühne mit einem Surprise Guest teilen und freut sich, auf die zwanzig vergangenen Jahre und noch viel mehr kommende anzustossen.

15.4.2024

## SJO plays Duke Ellington

Duke Ellington: Grandseigneur der Big-Band-Ära, Komponist, Pianist und Bandleader mit einer der schillerndsten Karrieren in der Geschichte der Black American Music. Beeinflusst von Klassik und amerikanischer Kultur, von schwierigen Lebensumständen, ungleichen Chancen und später kommerziellem Erfolg auf Popstarniveau, ist sein Name zum Synonym für grossformatigen Jazz geworden und er selber zum «Duke». Ihm und seiner Musik widmet das SJO diesen Abend. Nicht zum ersten und sicher auch nicht zum letzten Mal gibt das Orchester während zweier Sets Einblick in das erschöpfende Œuvre des Grossmeisters, der ganz nebenbei auch politisches Vorbild und Mode-Ikone war. Bei Duke Ellington, der in diesem Monat seinen 125. Geburtstag gefeiert hätte, ist es hinfällig zu schreiben, mit wem er gespielt hat, vielmehr ist er selber Masstab und Gütesiegel für jene, die in seiner Band mitwirken durften.



22.4.2024

## SJO & Claudia Döffinger

«Claudia Döffinger is a musical force with scary potential.» Das renommierte Magazin «All about Jazz» hat eine klare Meinung zur Komponistin aus Baden-Württemberg, welche mittlerweile in Köln lebt, in Luzern unterrichtet und ihre Musik mit

Big Bands aus ganz Europa aufgeführt. Mit überbordenden Ideen, grosser Fabulierlust und dem Schalk im Nacken verbindet sie die harmonische Dichte und den Klangfarbenreichtum der Big Band – Tradition mit Rhythmen, Intensitäten und Einflüssen von Prog-Rock, Hip-Hop oder R'n'B. So kreiert sie eine erfrischende Musik, die unerwartete Kombinationen logisch klingen lässt und die – beim Spielen ebenso wie beim Zuhören – einfach Spass bereitet.



6.5.2024

## 20 Jahre SJO: SJO plays «Lucidity» feat. Philip Henzi



Zum Abschluss des 20-Jahr-SJO-Zyklus steht das 2013 erschienene Album «Lucidity» im Fokus. Lucidity war die erste SJO-Produktion ohne Gastkomponisten oder -solisten und ist so was wie die Geburtsstunde der eigenständigen Band-Identität. Die Musik des SJO-Pianisten und -Hauskomponisten Philip Henzi ist ein Meisterwerk der Big-Band-Literatur. Sie ist gespickt voll mit originellen Ideen und verblüfft mit Klängen und Instrumentierungen, welche man noch auf keinem anderen Big-Band-Album gehört hat. Henzi schöpft aus dem Vollen, baut eigene Perkussionsinstrumente, setzt Blockflöten und andere obskure Zweitinstrumente seiner Mitmusiker/innen ein und kreiert eine fantastische und stimmungs-volle Traumwelt, welche das SJO in allen Farben glänzen lässt.

«I've honestly never heard anything like it before. The SJO sounds great throughout», sagt Bigband Koryphäe Jim McNeely dazu.



3.6.2024

## SJO & Caroline Davis (Saisonschluss)

Zum Abschluss der Jubiläumssaison lädt das SJO die von der internationalen Presse für ihre sechs Alben als Bandleaderin hochgelobte Saxophonistin und Komponistin Caroline Davis ein. Sie bezeichnet sich selbst als «Artist», als Künstlerin und Aktivistin in einem also. Die Ausnahmesaxophonistin ist auch Autorin und Dozentin und gibt ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihr Engagement als Dozentin an so wichtigen Universitäten wie der New School, Harvard, Stanford, Columbia und dem Lincoln Jazz Center weiter. Sie gewann den «Downbeat's Critic's Poll Rising Star Alto-Saxophonist» (2018) und war Teil des «Downbeat's Readers Poll» (2021). Ihre musikalische Breite von Jazz, improvisierter Musik, moderner Klassik, R'n'B und Folk verspricht eine facettenreiche Begegnung mit dem SJO und zum Ende der Jubiläumssaison einen nachdenklich-optimistischen Blick in die Zukunft.



# Die Bank EEK als Brückenbauerin

Seit mehr als 200 Jahren schlagen wir für unsere Kundinnen und Kunden die Brücke zur Finanzwelt – unkompliziert und auf einem soliden Fundament.

[eek.ch](http://eek.ch)

**EEK**  
BANK



# SJO-Alben



## The Music of Pilgrim

SJO & Christoph Irniger  
2022, NWog Records

Christoph Irniger und das SJO? Eigentlich bringt man den Saxophonisten eher mit handlichen Formaten in Verbindung. Umso überraschender ist die Kompaktheit und Dichte, die er auf seinem Orchesterdebüt «The Music of Pilgrim» erlangt. Irniger nutzte die Corona-Pause, um einen lang gehegten Plan umzusetzen, und schrieb dem SJO kurzum ein abendfüllendes Programm auf den Leib. Das Orchester stürzt sich mit hörbarer Freude in die Klangwelt Irnigers und folgt den Ideen des Komponisten in Sekundenschnelle vom mächtigen Orchesterklang in fein zisierte Erzählungen voller Überraschungen.

«Die Kompositionen sind vertrackt, die wechselnden Metren immer wieder überraschend, und alle Bandmitglieder agieren neben Irniger beherzt als Solisten. (...) Die Live-Aufnahme vom Zürcher «Unerhört»-Festival im November 2021 lässt keine Wünsche offen.»  
— Manfred Pabst, NZZ Magazin

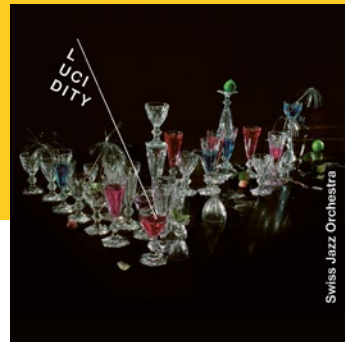


## SJO & Guillermo Klein

2019, Sunnyside Records  
SSC 1552

Guillermo Klein ist einer der spannendsten zeitgenössischen Komponisten. Durch seine Gastauftritte im Bierhübeli verbindet ihn eine jahrelange Freundschaft mit dem SJO, die in diesem, eigens für die Band komponierten Programm ihren vorläufigen Höhepunkt findet. Der persönliche Bezug und die gewährte, ja geforderte individuelle Freiheit und Partizipation aller Musiker/innen haben ein Werk entstehen lassen, das durch seine Eigenwilligkeit und Originalität heraussticht.

«Dieses Album (...) ist ein Meisterwerk, von dem man nicht überwältigt, sondern verführt wird. Da gibt es hinreissende Passagen, wo einen plötzlich das Gefühl überkommt, kurz vor dem Eintritt ins Paradies zu stehen.»  
— Tom Gsteiger, Der Bund



## Lucidity

2011, Mons Records  
MR 874 541

Mit seiner siebten CD-Produktion präsentiert das SJO ein hausgemachtes Projekt und hat den eigenen Pianisten Philip Henzi mit der Komposition betraut. In dessen Traumwelten kommen riesige bunte Druckwalzen, versteckte Türen und vom Himmel fallende Teebeutel vor; alle haben ihn als bunte Palette zu einer entsprechend vielseitigen Klangmalerei inspiriert. «Lucidity» stellt das Swiss Jazz Orchestra als ausgewogenen und feinsinnigen Klangkörper dar und räumt dessen Mitgliedern als Solisten viel Platz ein.

«I've honestly never heard anything like [it] before. The SJO sounds great throughout.»  
— Jim McNeely



## Close Encounter

SJO & Michael Zisman  
2009, Mons Records MR 874 469

Für seine fünfte CD holte das SJO den argentinisch-schweizerischen Bandoneonisten Michael Zisman ins Studio, der sowohl im klassischen Tango als auch in der Jazzszene als herausragender Solist Aufsehen erregt. Unter der Leitung von SJO-Taufpate und Komponist/Arrangeur Bert Joris entstand ein zeitloses anmutendes Hörerlebnis von bezaubernder Leichtigkeit und einer fast schon unverschämten lyrischen Tiefe.

«Da ist ein hervorragend eingespielter Klangkörper, mit dem Belgier Bert Joris ein Klangfarbenaubeurer, der für die Arrangements zeichnet, und vor allem ist mit dem Bern-Argentinier Michael Zisman ein Ausnahmesolist am Bandoneon, dessen Spiel uns Hühnerhaut beschert. Unser Vorschlag für die Platte des Jahres.»  
— Mittelland Zeitung



## Paul Klee

*SJO & Jim McNeely*  
2006, Mons Records MR 874 399

Im Auftrag des SJO hat der amerikanische Pianist, Komponist und Arrangeur Jim McNeely ein Programm geschaffen, dessen acht Stücke je von einem Bild des Malers Paul Klee inspiriert sind. Die CD fand viel Beachtung, löste bei der Fachwelt begeisterte Reaktionen aus und machte das SJO einem internationalen Publikum bekannt.

«Ich schrieb die Liner Notes und missachte nun auch noch meinen Grundsatz, in der Regel nichts zu empfehlen, woran ich auch nur am Rand beteiligt bin. In dem Fall muss es sein. Dies halte ich für die beste CD einer Schweizer Big Band überhaupt.»

— Peter Ruedi, *Die Weltwoche*



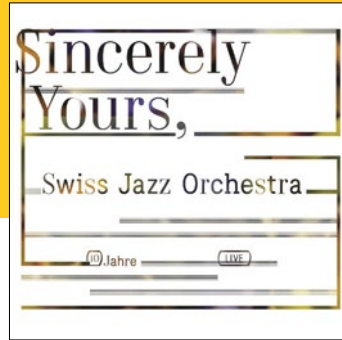
## Pools – Live at Jazzfestival Bern

*SJO feat. Mike Mainieri & Peter Erskine*  
2016, Mons Records MR 874 585

Die zweite CD aus der Partnerschaft mit dem Jazzfestival Bern – ein abwechslungsreiches Programm mit ausgedehnten Tracks, das auch den hervorragenden Solisten aus dem Orchester gebührend Platz gibt. Die meisten Stücke stammen aus dem Schaffen von Mainieri und seiner Band Steps Ahead, deren Schlagzeuger (mit Unterbrüchen seit über dreissig Jahren) Erskine ist. Dieser machte sich aber vor allem auch in der Band Weather Report einen Namen – entsprechend vervollständigen Kompositionen von Wayne Shorter und Jaco Pastorius die vorliegende Auswahl.

«An Perfektion und Klasse ist das Swiss Jazz Orchestra dank regelmässigen, wöchentlichen Auftritten nicht zu überbieten.»

— JazzPodium



## Sincerely Yours

2004–2014  
Eigenvertrieb

Diese Kollektion wurde anlässlich des zehnten Geburtstags des Swiss Jazz Orchestra vor allem für unser Stammpublikum zum Dank für dessen Treue zusammengestellt. Die musikalische Qualität, die Spielfreude der beteiligten Musiker und die stilistische Vielfalt, wie sie im Bierhübeli innert weniger Wochen zum Tragen kommt, sind allesamt repräsentiert. Natürlich sind unsere bevorzugten Komponisten und Arrangeure vertreten, ebenso wie einige herausragende Gastmusiker und möglichst viele Solisten aus der Band von damals und heute.

«Far more than an anniversary keepsake, Sincerely Yours is a consistently sharp and engaging survey of one of the world's foremost contemporary big bands, performing without a safety net over a span of nearly a decade.»

— Jack Bowers, *All about Jazz*



## Live at Jazzfestival Bern

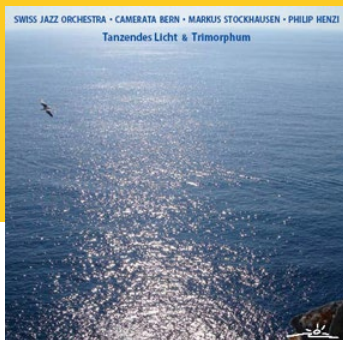
*SJO feat. Paquito D'Rivera, Claudio Roditi, Michael Zisman*  
2013, Mons Records MR 874 550

Im Mai 2013 wurde das SJO für eine Woche an das 38. Internationale Jazzfestival Bern eingeladen. Als Gäste mit dabei waren der kubanische Saxophonist und Klarinettist Paquito d'Rivera, der brasilianische Startrompeter Claudio Roditi sowie der argentinisch-schweizerische Bandoneonist Michael Zisman. Wie nicht anders zu erwarten, führte die Kombination aus spielfreudigem Orchester und illustren Gästen zu einem intensiven emotionalen Musikerlebnis für alle Beteiligten.

«Some big-band albums are heated and brassy, others cool and understated, while a precious few simply cast a mesmerizing spell. «Live at Jazzfestival Bern» drops anchor squarely in the last of those realms.»

— Jack Bowers, *All about Jazz*





## Tanzendes Licht

2008, Aktivraum  
AR 10310

Anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens beauftragte die Securitas AG den deutschen Trompeter und musikalischen Grenzgänger Markus Stockhausen mit der Komposition dieses grösseren Werkes für Kammerorchester und Big Band. Ebenfalls enthalten ist «Trimorphum», eine Komposition von SJO-Pianist Philip Henzi. Live-Aufnahme mit der Camerata Bern vom BeJazz-Winterfestival 2008.

«Das gemeinsame Musizieren geschieht mit gegenseitigem Respekt und auf höchstem Niveau: Mit einem Ohr in der Klassik, mit einem Fuss im Jazz entspinnt sich ein Joint Venture, das Stilschubladen sprengt und den unterschiedlichen Konzertkulturen dennoch Rechnung trägt.»

— Der Bund



## Buebetröim Vol. 2

SJO & Friends  
2009, MUVE 906 432

Mit einer grösstenteils verjüngten Gruppe von Gastsänger/innen (u. a. Heidi Happy, Marc Sway, Gigi Moto, Adrian Stern) wurde die zweite Produktion von Buebetröim realisiert, wiederum nach dem gleichen Rezept, aber mit weniger vertrauten Zutaten und neuen Zubereitungsarten.

«Buebetröim 2» ist selbstbewusster, frischer, spritziger als die erste Ausgabe. Und jazziger: In jedem Stück wird soliert.»

— Aargauer Zeitung



## Buebetröim

SJO & Friends  
2007, MUVE 905 292

Auf Initiative von Stephan Geiser entstand die Zusammenarbeit mit einigen grossen Namen der nationalen Rock- & Popszene – u. a. Hofer, Huber, Lauener, Sina, Fankhauser –, die ihre Songs in neuen Arrangements von Philip Henzi und Johannes Walter singen. Die CD brachte dem SJO eine erhöhte Präsenz in den Medien und auf den Festivalbühnen.

«Das Swiss Jazz Orchestra spielt auf technisch stupendem Niveau, und der Unterhaltungswert mit den Rocksängern, die sich den Stab in die Hand geben, ist wirklich gross.»

— Tagesanzeiger



## Live

2005, Mons Records  
MR 874 398

Die Debüt-CD des SJO wurde mit Pepe Lienhard als Gastdirigent im Bierhübeli aufgenommen. Nebst Klassikern und Titeln aus Pepes Sammlung sind auch bereits erste Arrangements von Philip Henzi vertreten.

«Man ist dort angekommen, wo man immer hin wollte: auf das Niveau der amerikanischen Vorbilder im Bereich des Big Band Jazz.»

— Jazz'N'More

# Die Musiker/innen

## Saxophone



**Reto Suhner**

### Lead

absolvierte die Jazzschule in St. Gallen. Seine Ausbildung verfeinerte er während eines New-York-Aufenthalts mit Privatunterricht u. a. bei Dick Oatts. 1998 und 2007 erhielt Reto Suhner den Kulturförderpreis des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Seine musikalische Tätigkeit umfasst den Einsatz in renommierten grossen und kleinen Formationen des Jazz, darüber hinaus aber auch in solchen der modernen klassischen Musik und der Volksmusik. Das Reto Suhner Quartett spielt seit 2000 im In- und Ausland und hat acht CDs eingespielt, 2009 gründete er sein Nonett und 2012 ein Duo mit Fabian M. Müller.



**Reto Anneler**

studierte Jazz an der Musikhochschule Luzern und in Amsterdam bei Nat Su, John Voirol, Tineke Postma und Kurt Rosenwinkel. Als gefragter Sideman und Solist spielte er Tourneen in Europa, Russland, der Ukraine und in Indien und hat bei über zwanzig CD-Produktionen mit Keller's 10, Sinatra Tribute Band, Lucerne Jazz Orchestra, Peter Eigenmann/Ken Cervenka Nonet und als Lead-Alto im Zurich Jazz Orchestra und dem Reto Anneler Quartet mitgewirkt.



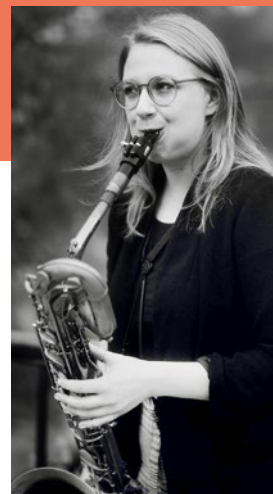
**Cédric Gschwind**

hatte den ersten Kontakt mit Jazz im Saxophon-Unterricht bei der Jazzsängerin und Saxophonistin Ann Malcolm, die ihm schon früh die Improvisation näherbrachte. 2005 bis 2010 studierte er an der Jazzschule Basel bei den Saxophonisten Domenic Landolf, Andy Scherrer sowie dem Posaunisten Adrian Mears. 2008 absolvierte er dank einem Stipendium der Friedl-Wald-Stiftung einen Studienaufenthalt bei Klaus Dickbauer in Wien. Mit seinem eigenen Projekt «Klangquadrat» (2008 bis 2014) nahm er zwei CDs mit Eigenkompositionen auf.



**Jürg Bucher**

studierte an der Swiss Jazz School in Bern bei Andy Scherrer. Seit über zwanzig Jahren ist er mit seinem Hauptinstrument, dem Tenorsaxophon, aber auch mit Sopransaxophon, Klarinette und Bassklarinette ein aktiver Vertreter der Schweizer Jazzszene. Zahlreiche Konzerte im In- und Ausland sowie über zwanzig CD-Veröffentlichungen mit verschiedenen Bands: Oli Kuster Kombo, Daniel Schläppli «Dimensions» mit Colin Vallon und «Voices» mit Domenic Landolf und Dominic Egli, Martin Streule Jazz Orchestra, Andy Scherrer Special Sextet und viele andere mehr. Im Swiss Jazz Orchestra spielt er seit 2007.



**Charlotte Lang**

absolvierte ihren Bachelor in Jazz sowie ihren Master in Jazzpädagogik an der Hochschule für Musik Basel u. a. bei Domenic Landolf, Dani Blanc und Günter Wehinger. Sie erweiterte ihre Ausbildung mit dem Master of Music in Global Jazz am renommierten Berklee College of Music unter der künstlerischen Leitung von Danilo Pérez und studierte mit Musikgrößen wie John Patitucci und George Garzone. Charlotte war Teil von Terri Lyne Carringtons «Institute of Jazz and Gender Justice» und wurde 2023 als eine von fünf Musikerinnen als «Sister in Jazz» auserwählt. Sie ist als «Sidewoman» in diversen Bands anzutreffen und wird im kommenden Jahr ihr eigenes Debütalbum veröffentlichen.

## Trompeten



**Dave Blaser**

*Lead*

studierte Jazztrompete an der Hochschule der Künste in Bern bei Bert Joris, Matthieu Michel, Stephan Geiser und Andy Scherrer. Seit seinem Abschluss in Performance und Pädagogik ist er freischaffend in der Jazz- und Popmusikszene tätig. Stilistisch uneingeschränkt ist er als erfahrener Leadtrompeter und Solist auf Bühnen wie im Studio sehr geschätzt. Dave Blaser spielt in namhaften Formationen wie: Pepe Lienhard Big Band, Swiss Army Big Band, Max Jendly Big Band, Jazzorchester Vorarlberg, Gregor Lisser Double Quartet und Pape Djiby Ba & Orchestre Afro Suisse. Mit seiner virtuoseren Musikalität darf er die Bühne mit einer langen Liste von grossen Namen bis hin zu Quincy Jones teilen.



**Lukas Thoeni**

studierte Trompete an der Hochschule der Künste Bern bei Bert Joris. 2005 gewann er den ersten Solistenpreis an der Jazzparade Fribourg und ein Förderstipendium der Friedl-Wald-Stiftung. Er wirkt aktiv in der Schweizer Pop- (u.a. Stephan Eicher, Philipp Fankhauser, Sina, Seven) und Jazzszene (u.a. European Youth Jazz Orchestra, This Is Pan, Christoph Grab's Reflections) mit. 2011 veröffentlichte er mit dem Amygdalaproject sein erstes Album und gründete ANUK Label, auf welchem bisher 60 Produktionen veröffentlicht wurden. 2022 wurde er von der Stadt Bern als «Artist In Residence New York City» ausgewählt, wo er sechs Monate verbrachte.



**Sonja Ott**

ist eine junge, vielseitige Musikerin. Aufgewachsen in Rapperswil, zog sie mit 16 Jahren nach Bern, um an der Hochschule der Künste Bern Jazztrompete zu studieren. Sie absolvierte 2019 den Master of Arts in Pedagogy und wirkt seither in verschiedenen Projekten und Bands mit – unter anderem bei Patent Ochsner, ihrem Trio TIE DREI und dem neuen Sonja Ott & Philipp Leibundgut Quartet, das 2023 sein erstes Album aufnimmt. Ein weiteres Herzensprojekt ist die Musikschule «Musik im Dach», die sie 2019 ins Leben gerufen hat und die mittlerweile 17 Lehrpersonen und über 120 Schüler/innen zählt.



**Thomas Knuchel**

studierte Trompete an der Hochschule der Künste in Bern, Studienbereich Jazz. Er ist ein gefragter Live- und Studiomusiker, der sich vor allem durch seine stilistische Vielfalt auszeichnet. So hat er unter anderem mit folgenden Bands oder Musikern zusammengearbeitet: Züri West, Patent Ochsner, G-Punkt, Ray Wilko, Chantemoiselle, Michael von der Heide, Ballbreaker Ensemble, Chica Torpedo, Dietrich, Halunke. Momentan steht er ausserhalb des Bierhübels regelmässig auf Bühnen mit Sans Claire, Myria Poffet Trio, Take This, den Suspenders und nodPossibl.



# BIERHÜBELI

HIGHLIGHTS

THE BRAND  
NEW  
HEAVIES

LUCINDA WILLIAMS

14.3.24

6.12.23

ANGÉLIQUE  
KIDJO 3.5.24



Kulturförderung  
mit Musikgehör

Mit 850 000 Franken engagierte sich die Burgergemeinde Bern im Jahr 2022 für die Musik

Unterstützt wurden zum Beispiel das «Musikfestival Bern – Unvermittelt», der Tabula Musica Bus vom Verein Enjalumja, der Verein Swiss Jazz Orchestra, der Konzertbetrieb von bee-flat im PROGR, das Festival Berner Seefestspiele, die Jazzwerkstatt Bern, das Kulturfestival «Lyss on Stage», die Tour «King Pepe & the Queens», die Albumproduktion «Bass Drum People» von Fabian Bürgi, das Studioalbum «Midlife» von Jaël, die Dachkammerkonzerte der Geigenbauschule Brienz und viele mehr.





## Posaunen



### Vincent Lachat

#### Lead

ist gefragter Lead-Posaunist mit abgeschlossenem Studium an der Swiss Jazz School in Bern. Er wirkt in verschiedenen Grossformationen, so der Pepe Lienhard Big Band und der Big Band de Lausanne. Seine Vielseitigkeit und sein Interesse gelten aber auch kleinen Formationen verschiedenster Richtungen alten und modernen Stils. So kann man Vincent Lachat durchaus in einer Dixieland-Band oder in einem Salsa-Orchester antreffen. Die Liste seiner Zusammenarbeit mit bekannten Musikern der nationalen und internationalen Szene ist kaum mehr überblickbar. Neben seinen Fähigkeiten als erstklassiger Leadposaunist ist Vincent ein feinfühliges Solist, nicht nur, aber auch in Balladen, die so stets zu den Höhepunkten der SJO-Gigs gehören.



### Lukas Wyss

schloss 2009 sein Studium an der Jazzschule Basel erfolgreich ab und hatte zusätzlich die Möglichkeit, sich während zweier Studienaufenthalte in New York weiterzubilden. Seine Lehrer waren unter anderem Adrian Mears, Nils Wogram, Domenic Landolf sowie Ralph Alessi. Lukas Wyss ist als Posaunist in unterschiedlichsten Formationen unterwegs. Von grösseren Ensembles wie z. B. dem Sarah Chaksad Large Ensemble oder dem Ed Partyka Jazz Orchestra bis hin zu kleineren Formationen wie dem New Orleans Project «Henry» oder der Afroband Mory Samb & Djam Rek. Seit 2014 ist er ausserdem Teil des Booking-Teams des bird's eye jazz club in Basel.



### Andreas Tschopp

studierte an der Jazzschule Basel bei Adrian Mears. Sein Talent wurde früh erkannt, rasch war er Mitglied namhafter Big Bands sowie von Formationen mit alternativen Improvisationskonzepten zwischen Jazz und neuer E-Musik. Er gehört zu den gefragtesten Freelancern in der jungen Schweizer Jazzszene und ist ein ausdrucksstarker und hochenergetischer Solist, der das Publikum auf ereignisreiche, unkonventionelle und wagemutige Improvisationsreisen mitnimmt.



### Reto Zumstein

besuchte während der Gymnasialzeit die Jazzschule Luzern, nach der Matura folgte das Studium an der Hochschule für Musik in Bern. Während vieler Jahre war er Bassposaunist der Big Band der Swiss Jazz School als Teil der Hochschule für Künste, Bern (HKB), unter der Leitung von Bert Joris und spielte an zahlreichen Festivals im In- und Ausland mit namhaften Musikern wie Clark Terry, Bob Mintzer oder John Lewis. Er wirkt sowohl als Bassposaunist in verschiedenen Big Bands des Jazz wie als Zuzüger in klassischen Formationen wie dem Zürcher Kammerorchester, der Camerata Bern, dem Symphonischen Blasorchester Bern. Reto Zumstein hat sich mit seinem fein nuancierten Sound, seinen fetten Subbässen und als integrierter Sectionplayer seinen Platz in der vordersten Reihe kontinentaler Bassposaunisten gesichert.



## Rhythmusgruppe



**Samuel Leibold**  
*guitar*

wuchs in Näfels (GL) in einer musikalischen Familie auf. Mit zehn Jahren begann er mit klassischem Klavierunterricht und wechselte mit fünfzehn zur Gitarre. Von 2009 bis 2014 studierte er an der Jazzabteilung der Musikhochschule Luzern bei Roberto Bossard, Christy Doran, Frank Möbus, Chris Wiesendanger, Nils Wogram und Nat Su. Neben seinem Engagement beim Swiss Jazz Orchestra ist er vor allem mit dem Samuel Leibold Quartett unterwegs. In seiner Laufbahn hatte er das Vergnügen, die Bühne mit dem Lucerne Jazz Orchestra, Chris Wiesendanger, Peter Schärli und vielen anderen talentierten Musiker/innen zu teilen.



**Nick Perrin**  
*guitar*

studierte Musik an der Jazzabteilung der Hochschule für Musik und Theater in Bern, wo er von Ira Kriss, Francis Coletta und Christoph Borter unterrichtet wurde. Heute unterrichtet er Gitarre an der Swiss Jazz School Bern sowie der Flamencoschule flamenco3 und spielt als Sideman in verschiedenen Formationen. Neben seiner Konzerttätigkeit als Jazzgitarrist ist Nick Perrin seit einigen Jahren immer mehr in Flamenco-Projekten zu hören, wie etwa dem Duo mit der Flötistin Regula Küffer, dem Quartett Küffer-Perrin-Schiavano-Gigena, mit dem Sänger Mato Saavedra aus Sevilla und den Tänzerinnen Alicia López und Rocío Fernández.



**Philip Henzi**  
*piano*

geboren in Bern, vollzog Philip Henzi mit dem Abschluss der Swiss Jazz School einen fliegenden Wechsel vom Studierenden zum Dozierenden: 2003 erhielt er sein Diplom in Komposition und wurde gleichzeitig als Klavierlehrer angestellt. Philip Henzi ist ein absolutes Ausnahmetalent, er ist durch und durch Musiker. Als Solist wird er von der Schweizer Jazzwelt hoch geachtet, seine Arrangements zeugen von ausgeprägter Geschmacksicherheit, zunehmend etabliert er sich als begnadeter Komponist. Als beliebter Sideman wirkt er unter anderem in Kaspar Ewalds Exorbitantem Kabinett, im Reto Suhner Quartett und in Till Grünwalds Phonosource.



**Lorenz Beyeler**  
*bass*

begann seine musikalische Laufbahn als Cellist und wechselte erst später zum Kontrabass. Heute umfasst seine musikalische Tätigkeit nebst der regelmässigen Arbeit in Formationen wie z. B. Daniel Woodtli Trio, Till Grünwalds Phonosource, BAB Trio, Contreband auch verschiedene Engagements als Sideman, unter anderem von George Robert, Sandy Patton, Francis Coletta, Heinz Bigler, Rory Stuart und Joan Faulkner. Im Rahmen diverser Workshops besuchte er Meisterkurse bei Kontrabassgrössen wie Ray Brown, Rufus Reid und Jay Anderson. Lorenz Beyeler hat sich als Begleiter und Solist mit seinem unverwechselbaren Sound und dem makellosen Time bereits vor seinem Abschluss an der Swiss Jazz School im Herbst 2004 in die vordersten Reihen der Schweizer Jazzbassisten katapultiert.



**Toni Schiavano**  
*e-bass*

besuchte 2002 bis 2007 die Musikhochschule Luzern, heimste 2006 den Förderpreis der Friedlwald-Stiftung ein und war 2007 «Artist in Residence» der Pro Helvetia im südafrikanischen Cape Town. Seine markanten, soulig-singenden Basslinien haben schon manche Studioproduktion veredelt und führten ihn auf Tourneen quer durch Europa, bis nach Brasilien, Nepal und Senegal. Die Liste der Bands und Musiker/innen, mit denen Antonio gearbeitet hat, ist kaum enden wollend, und sie zeigt auf, dass hier ein Künstler zu Werke geht, dessen musikalische Neugier unerschöpflich ist. Im Jahre 2016 ermöglichte ihm die Stadt Bern einen sechsmonatigen Aufenthalt in New York, wo er u. a. mit dem Mundharmonika-Virtuosen Gregoire Maret zusammenarbeitete. Aktuell ist er z. B. in folgenden Formationen zu hören: Seven, The Beautiful Now, Baze und Müslüm.



### Rico Baumann

#### *drums*

studierte bis 2007 an der Jazz-  
abteilung der Hochschule der  
Künste Bern. 2006 erhielt er ein  
Stipendium der Friedl-Wald-  
Stiftung, 2013 den Förderpreis  
der Marianne und Curt Diene-  
mann-Stiftung. 2012 wurde er aus-  
gewählt, die Schweiz im Euro-  
pean Jazz Orchestra zu vertreten,  
und erhielt 2015 das New-York-  
Stipendium der Stadt Bern. Seine  
musikalischen Aktivitäten könnten  
kaum vielfältiger sein. Als Schlag-  
zeuger ist er zurzeit u. a. mit  
Michael Fehr, Le Rex, King Pepe &  
the Queens und Weird Beard un-  
terwegs. Als Produzent hat er  
an Alben von James Gruntz und  
King Pepe mitgearbeitet sowie  
Remixes für Künstler wie Baze  
und Jeans for Jesus gemacht.  
Seit 2014 sorgt er mit seiner  
Elektro-Pop-Band True internati-  
onal für Aufsehen. Tourneen  
mit diesen Bands führen ihn durch  
ganz Europa, nach Amerika und  
Japan.



### Flo Reichle

#### *drums*

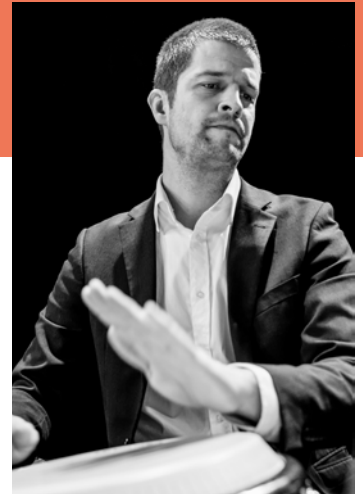
kam früh mit brasilianischer Mu-  
sik und Beats in Kontakt.  
Mit seinem offenen Geist, dyna-  
mischen und energetischen  
Spiel etablierte er seinen eige-  
nen Touch. Jorge Rossy sagt:  
«Man, he's just great!» Flo spielt  
Club- und Festival-Gigs in ganz  
Europa, Asien, Afrika und Brasilien.  
Er spielte mit zahlreichen Künst-  
lern aus den USA, Brasilien und  
Südafrika, koproduzierte Steff la  
Cheffes No.1-Album «Vögu zum  
Geburtstag», arbeitete mit und  
für Filewile, Lo & Leduc, Nemo,  
Akil the MC, Matt Welch, Django  
Bates, Munir Hossn, Ronny Graupe,  
Joy Frempong, Dodo Jud u. v. m.  
Er ist Mitglied von Kaos Protokoll,  
einem Crossover-Jazz-Quartett,  
und bildet mit Toni Schiavano  
das Producer-Duo The Beautiful  
Now, das mit seinen EPs  
«Moes» und «Current» interna-  
tional Anerkennung findet.



### Philipp Leibundgut

#### *drums*

begann als leidenschaftlicher  
Tambour und Schlagzeuger, wid-  
mete sich schliesslich vermehrt  
dem Schlagzeug. Jazz und Swing  
hatten es ihm schon früh beson-  
ders angetan und das Big-Band-  
Spiel begleitete ihn auf seinem  
Weg an die Jazzschule. 2013  
begann Philipp das Studium an  
der Hochschule der Künste in Bern  
bei Dejan Terzic. 2016 gewann  
er mit der Band Shane Quartet  
den internationalen Biberacher  
Jazzpreis, und 2017 wurde er  
mit dem Stipendium der Friedl-  
Wald-Stiftung ausgezeichnet.  
2018 gewann er mit «Florian  
Weiss' Woodoism» den renom-  
mierten ZKB Jazzpreis. Philipp  
Leibundgut spielt in verschie-  
densten Projekten in der Schweiz  
und im Ausland wie z. B. seit  
2019 mit der Band TwoTwo um den  
deutschen Saxophonisten Lutz  
Häfner. Neben seinem Engage-  
ment als Schlagzeuger ist er  
vermehrt für diverse Bands als  
Komponist tätig.



### Roland Wäger

#### *perc*

In der Welt der Percussion sind  
die Traditionen und die daraus  
entstehenden Möglichkeiten so  
vielfältig. «Auf keinen Fall be-  
schränke ich mich dabei auf ein  
bestimmtes Gebiet!», sagte sich  
Roland Wäger und startete seine  
musikalische Reise in den  
percussiven Makrokosmos! Diese  
Reise führte ihn nach Habana,  
über das Percussionsstudium am  
Konservatorium in Rotterdam  
bis nach Paris. Aus all diesen Ele-  
menten entstand ein explosives  
Gemisch aus musikalischer  
Tradition und Begegnung, gepaart  
mit eigener Interpretation und  
Erfahrung – dies macht ihn seit  
Jahren zu einem gefragten Side-  
man und Teil zahlreicher Forma-  
tionen. Von Trio bis Big Band, von  
Latin Jazz bis Slam Poetry:  
Roland Wäger fühlt sich auf zahl-  
reichen Bühnen zu Hause und  
spielt regelmässig Konzerte in  
der ganzen Schweiz.



## Die musikalische Leitung

Das SJO ist eine vergleichsweise demokratisch organisierte Big Band, es gibt keinen Bandleader, keine künstlerische Leiterin. Stattdessen ist die musikalische Leitung als Gremium für strategische, personelle und musikalische Entscheidungen verantwortlich.

Die Hauptaufgabe der musikalischen Leitung ist die Programmierung der Konzertsaison, die Auswahl der Gastmusiker/innen und die Auswahl der Konzertinhalte. Ihre Mitglieder bereiten abwechselnd die einzelnen Repertoires vor, leiten die Proben und koordinieren die Zusammenarbeit mit den Gastmusiker/innen.

Die musikalische Leitung des SJO ist momentan als vierköpfiges Team organisiert (Philip Henzi, Lukas Thoeni, Andreas Tschopp, Dave Blaser). Entlastet und unterstützt werden die vier während der Saison 2023/24 von diversen Bandmitgliedern, die alle das Programm für ein Montagskonzert zusammenstellen, für welches sie jeweils auch die Leitung übernehmen.

## Tontechniker/innen

Christoph Utzinger, Simon Fankhauser und Shewit Zeremariam sorgen mit ihrem technischen und vor allem auch musikalischen Sachverstand an den Auftritten und auf den Tonträgern des SJO für bestmöglichen Klang.

## Stellvertreter/innen

Das SJO ist kein Vollzeitorchester und ist stolz darauf, dass seine Mitglieder in eigenen Bands und anderen Projekten engagiert sind – auch wenn dies Absenzen im intensiven Konzertkalender zur Folge hat. Für diese Fälle zählen wir auf zahlreiche Ersatzmusiker/innen aus der Schweizer Jazzszene. Im Rahmen der Nachwuchsförderung kommen dabei zunehmend angehende Berufsmusiker/innen aus den Hochschulen zum Zug. Es sind aber auch erfahrene Freelancer/innen und einige ehemalige SJO-Stammspieler darunter.

Die folgenden Musiker/innen haben in den letzten Jahren im SJO regelmässig Stellvertretungen gemacht. Ihnen allen sei an dieser Stelle wieder einmal herzlich für ihren ungemein wichtigen Einsatz gedankt!

### Saxes

Daniel Affentranger, Sarah Bächli, Toni Bechtold, Nils Fischer, Niculin Janett, Nicole Johännngen, Matthias Kohler, Kira Linn, Yvonne Moriel, Victoria Mozalevskaya, Patrick Schnyder, Manuel Schwab, Matthias Wenger, Nino Wenger

### Trompeten / Horn

Nicola Bernhard, Felix Grandjean, Nicolas Jäger, Lukas Kohler, Simon Scheiwiller, Charley Wagner

### Posaunen / Tuba

Bernhard Bamert, Jonas Beck, Lucas Briggen, Justin Clark, René Mosele, Sophia Nidecker, Kristine Solli Oppegaard, Julia Rüffert, Maurus Twerenbold, Florian Weiss, Maro Widmer, Lucas Wirz

### Piano

Benjamin Külling, Matthieu Trovato

### Gitarre

Dimitri Howald

### Bass / E-Bass

Marco Müller, Christoph Utzinger, Wolfgang Zwiauer

### Drums / Perkussion

Pius Baschnagel, Fabian Bürgi, Alberto Garcia, David Stauffacher, Claudio Strüby, Felix Wolf

### Tontechnik

David Jost

## Konzerthinweis

SJO & Christoph Irniger

Wann: 9.12.2023

Wo: Altdorf, Theater Uri

*Details auf unserer Website und im Newsletter.*



# Donatoren- vereinigung SJO



In der im Herbst 2023 gegründeten Donatorenvereinigung SJO versammeln sich Personen und Institutionen, die das Swiss Jazz Orchestra mit grösseren ein- oder mehrmaligen Beträgen unterstützen. Dies mit Geldspenden, aber auch Legaten (Schenkungen über Testamente) in Form von Geld- oder Sachwerten (z.B. Kunstwerke oder Immobilien). Die Vereinigung ist im Aufbau begriffen. Personen, die sich in diesem Sinn als Donator/in, als Netzwerker/in oder als Vermittler/in und Ansprechperson zur Verfügung stellen wollen, können sich gerne melden.

Die Donatorenvereinigung SJO funktioniert als selbstständiger Verein mit dem Ziel, das SJO materiell zu unterstützen. Er konkurrenziert in keiner Weise die bestehenden Gefässe des SJO, namentlich in Bezug auf die Sponsoren und Gönner.

## Kontakt

**E-Mail:** info@donatoren-sjo.ch  
**Website:** donatoren-sjo.ch  
**Telefon:** +41 (0)79 475 92 50

## Kontodaten

**IBAN:** CH04 0839 4045 6603 8651 1  
**Empfänger:** Förderverein des Swiss Jazz Orchestra  
(Donatorenvereinigung SJO), 3000 Bern 14

## Gründer

Urs Emch, Hinterkappelen  
Ueli Althaus, Bern  
Peter Knutti, Biel (Präsident)  
Ueli Meyer, Muri bei Bern

# Kulturvermittlung- angebot

Das SJO bietet jungen Menschen ein hautnahes Erlebnis im erweiterten Rahmen eines Live-Konzerts.

Das breit gefächerte Programm der SJO-Montagskonzerte ermöglicht nachhaltige Ergänzungen zu diversen Themen im Schulunterricht. Auftritte des SJO sind ein dankbares Gefäss auch für ein nicht Jazz-gewohntes Publikum: Die Vielzahl an Persönlichkeiten und Instrumenten, das riesige stilistische Spektrum sowie der dynamische, klangliche und rhythmische Abwechslungsreichtum sorgen für ein kurzweiliges Erlebnis.

Zusätzlich zum Konzert lernen die Schüler/innen auf Wunsch vorher eine/n Musiker/in des Orchesters in einem circa 30-minütigen Treffen kennen. Ebenfalls ist der Besuch der Vorprobe (auch teilweise) möglich. Die Jugendlichen erhalten Einblick in die Welt der performativen Künste im Allgemeinen und die einer Jazz Big Band im Speziellen.

Dieses Angebot kann auch von anderen Organisationen wahrgenommen werden, z.B. Amateurorchestern.

Das aktuelle Konzertprogramm finden Sie auf Seite 13. Gerne helfen wir bei der Suche nach einem geeigneten Abend und individuellen Anpassungen am Angebot: info@swissjazzorchestra.com

**Wann:** Montagabend (Oktober bis Anfang Juni)  
**Wo:** Bern

## Ablauf

**Vorprobe:** 18.30 bis 19.30 Uhr  
**Konzert:** 20.00 bis ca. 22.00 Uhr

**Preis pro Schüler/in und Begleitperson:** CHF 10.–

Das persönliche Treffen kann montags vor der Probe, aber auch im Vorfeld oder in den Tagen nach dem Konzertbesuch im Rahmen des regulären Unterrichts stattfinden.

# Verein Swiss Jazz Orchestra

Postfach 253, CH-3000 Bern 14  
 Telefon +41 (0)31 311 36 40  
 info@swissjazzorchestra.com  
 swissjazzorchestra.com

## Vorstand des SJO

Peter Knutti (Präsident), Pascal Bärtschi,  
 Noël Beyeler, Till Grünewald, Matthias Kuratli,  
 Dora Spreng, Markus Zimmermann

## Orchestervertreter

Lorenz Beyeler, Dave Blaser, Jürg Bucher

## Ehrenmitglieder

Ulrich Althaus, Ulrich Gygi, Hans Rudolf Isliker, Kaspar Villiger

## Geschäftsleitung

Dave Blaser, Thomas Knuchel, Peter Knutti, Angela Schenker

## Geschäftsführung

Angela Schenker

## Werden Sie jetzt Mitglied!

### Ihr kulturelles Engagement

Mit Ihrer Mitgliedschaft als Privatperson oder Ihrer Gönnerschaft als Firma im Verein Swiss Jazz Orchestra tragen Sie die Idee einer Jazz Big Band der Spitzenklasse aktiv mit. Mit Ihrer finanziellen Unterstützung leisten Sie einen wichtigen Beitrag an unsere Arbeit und den nachhaltigen Erfolg.

Als Vereinsmitglied erhalten Sie einen Freipass für alle Montagskonzerte im Bierhübeli sowie regelmässige Informationen zum Programm, den Aktualitäten und zum Orchester.

### Tarife

Paare/Familien	CHF 300	2 Saisonkarten
Einzelperson	CHF 200	1 Saisonkarte
Student/innen (mit Studentenausweis)	CHF 100	1 Saisonkarte
Gönner/innen (juristische Personen)	ab CHF 1000	6 Saisonkarten
Gönner/innen (Einzelpersonen)	ab CHF 500	3 Saisonkarten

Um Mitglied zu werden, schicken Sie uns eine E-Mail an info@swissjazzorchestra.com oder erklären Sie Ihren Beitritt per Post: Swiss Jazz Orchestra, Postfach 253, CH-3000 Bern 14

### Empfangsschein

Konto / Zahlbar an  
 CH16 0900 0000 3067 7787 8  
 Verein Swiss Jazz Orchestra  
 3007 Bern

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag	
CHF	

Annahmestelle

### Zahlteil



Währung Betrag  
 CHF

### Konto / Zahlbar an

CH16 0900 0000 3067 7787 8  
 Verein Swiss Jazz Orchestra  
 3007 Bern

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag	
CHF	

# Wir danken herzlich



Unserem  
Hauptsponsor



Unseren  
Co-Sponsoren



die Mobilier



Der öffentlichen  
Hand



Kanton Bern  
Canton de Berne



Burgergemeinde  
Bern

Unseren  
Partnern



L'OVESTINO



Turnhalle



INTERNATIONALES  
JAZZFESTIVAL BERN  
JAZZ, BLUES & SOUL

bee  
-flat  
IM PROGR



RETO ANDREOLI FOTOGRAFIE

Ferruccio Ria

Z  
Manuel Zingg



Designs für Big Bands im  
Bierhübeli und anderswo.  
[www.kaspar-allenbach.ch](http://www.kaspar-allenbach.ch)

Etage  
Est

SIEBENSINN  
MARKENKOMMUNIKATION

Befreundete  
Institutionen

**Swiss Jazz School (SJS) und Hochschule der Künste Bern, Studienbereich Jazz (HKB Jazz)**

Viele SJO-Musiker/innen haben an den Berner Jazzschulen studiert, einige arbeiten jetzt dort als Lehrer/innen bzw. Dozent/innen. Ausserdem sorgen die Ausbildungsstätten für Nachwuchs bei unseren Ersatzmusiker/innen.

**Langnau Jazz Nights**

Personell verknüpft: Angela Schenker ist Geschäftsführerin des Festivals.

Impressum

Redaktion: Thomas Knuchel, Peter Knutti, Samuel Leipold, Angela Schenker, Lukas Thoeni.

Korrektorat: db Korrektorat. Grafisches Konzept: Kaspar Allenbach. Realisation: Etage Est GmbH.

Druck: Haller + Jenzer AG.



**INTAKTE  
SICHERHEIT  
SCHAFFT KREATIVEN  
FREIRAUM.**